

Die Einheit ist unsere wichtigste strategische Waffe



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

LUIS ALBERTO
PORTUONDO ORTEGA

• SANTIAGO DE CUBA - Wie in jener glorreichen Nacht des 1. Januar 1959 und nach dem Befehl des Comandante en Jefe, der erneut im Céspedes-Park in der Heldenstadt ertönte, sprach Raúl zu Kuba: „Der zurückgelegte Weg war nicht einfach, wir mussten uns der ständigen und perversen Aggressivität des Feindes stellen (...) weder die Schläge der Natur noch unsere eigenen Fehler haben uns daran gehindert, diesen 65. Jahrestag zu erreichen. Hier sind wir und hier werden wir bleiben!“

Der Revolutionsführer hob hervor, was nach dem Sieg erreicht wurde, „ein Werk, das man überall in Kuba spüren kann, im materiellen und geistigen Bereich“, und bekräftigte seine Zuversicht, dass „wir aus diesen Schwierigkeiten herauskommen werden, wie wir es immer getan haben, indem wir kämpfen!“

Der Armeegeneral erinnerte an das Vermächtnis Fidels und seinen unerschütterlichen

Glauben an den Sieg. Er würdigte die neue Generation, die die Führung der Partei und des Staates auf allen Ebenen übernommen hat und die inmitten der widrigen Umstände „realistische Lösungen“ umsetzen müsse und er forderte das Volk auf, „sich bewusst und verantwortungsvoll (...) an dieser Anstrengung zu beteiligen, die das Land heute verlangt“.

Díaz-Canel erinnerte in seiner Rede an die Errungenschaften der Revolution, die sich auf ein Volk stützen, das „seinen Enthusiasmus nicht verloren hat“ und das der Hauptakteur der Revolution gewesen sei.

Auf dem Festakt am Abend, der geprägt war durch seine künstlerische Gestaltung und die beeindruckenden Video-mapping-Effekte an der Fassade des alten Rathauses, von dessen Balkon aus ein Hologramm Fidel bei einer seiner Reden zeigte, bekräftigte Raúl, dass die Einheit „unsere wichtigste strategische Waffe“ sei. •

SEITE 2, 3-4 UND 5

Der erste Gedanke an diesem 1. Januar galt Fidel

Der Führer der kubanischen Revolution, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, hat am 1. Januar auf dem Friedhof Santa Ifigenia in Santiago de Cuba Fidel, den Gründervätern der Nation und den Helden und Märtyrern des Vaterlandes die Ehre erwiesen

JUDY CASTRO MORALES

• SANTIAGO DE CUBA - Der 1. Januar, Tag des Sieges und der eroberten Freiheit, ist auch ein Tag, um Fidel zu ehren, den Begründer eines immensen Werkes wie das der kubanischen Revolution, das auch nach mehr als

sechs Jahrzehnten noch immer, wie der Comandante en Jefe selbst sagte, „eine Quelle berechtigten Stolzes“ und „eine schöne und unzerstörbare Realität“ ist.

Deswegen galt an diesem Montag, an dem Kuba den 65. Jahrestag des revolutionären Triumphs feierte, der erste Gedanke Fidel. Vor dem steinernen Denkmal, das seine Asche auf dem Friedhof Santa Ifigenia beherbergt, erwies Armeegeneral Raúl Castro Ruz, der Führer der kubanischen Revolution, ihm, aber auch den Gründervätern der Nation sowie den Helden und Märtyrern des Vaterlandes die Ehre.

Dabei wurde er begleitet vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, von den Kommandanten der Revolution und der Rebellenarmee, Ramiro Valdés Menéndez bzw. José Ramón Machado Ventura, von Mitgliedern des Politbüros, Partei-, Staats- und Regierungsführern und von der Führung dieser östlichen Provinz.

Die Blumen, der militärische Salut und eine Stille, die mehr sagte als tausend Worte, waren Ausdruck einer tiefen Ehrerbietung für den Mann, der auf



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

den Schultern der Rebellen die Zukunft nach Santiago getragen hat und sie bis in unsere Tage bestimmt.

Die Abenddämmerung legte sich bereits über den Friedhof der Stadt, als der Armeegeneral und die anderen Teilnehmer dem Apostel Kubas José Martí Tribut zollten. Das Mausoleum, das seinen Namen trägt, birgt die Gewissheit, das dort die Grundlage und Stütze eines gemeinsamen Unterfangens zu finden ist, mit allen und zum Wohle aller.

Auch Carlos Manuel de Céspedes, dem Vater des Vaterlandes

und Mariana Grajales, der Mutter der Maceos, wurde Tribut gezollt.

Auch der Besuch in der Familiengruft, in der Frank País García und sein Bruder Josué, junge Männer, die von der Batista-Diktatur ermordet wurden, neben ihren Eltern ruhen, durfte nicht fehlen. Ihr Tod wirkte damals keineswegs einschüchternd, sondern trieb die Sache voran und stärkte die Entschlossenheit, entweder frei oder Märtyrer zu sein.

Wenige Schritte vom Grab von Frank País García entfernt besuchte der Armeegeneral die

Ruhestätte von Armando Hart Dávalos.

Vor dem Denkmal von Peruchito Figueroa, dem Autor der Nationalhymne, verharrete er mit seiner Begleitung, vielleicht um zu bekräftigen, dass der Aufruf zum Kampf immer gültig ist, wenn es um die Rettung des Landes geht.

Die Revolution, die, wie der Comandante en Jefe am 1. Januar 1959 warnte, keine leichte Aufgabe sein werde, erweist weiterhin ihren Söhnen und Töchtern und der Geschichte, die auch 65 Jahre später noch wächst... und weiter wachsen wird, die Ehre. •

Wir werden aus diesen Schwierigkeiten herauskommen, wie wir es immer getan haben: indem wir kämpfen!

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Führer der Revolution, anlässlich des 65. Jahrestages des Sieges der Revolution, im Céspedes-Park, Santiago de Cuba, am 1. Januar 2024, "66. Jahr der Revolution"

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Meine lieben Landsleute:
 Wir haben den 65. Jahrestag des Sieges unserer sozialistischen Revolution erreicht. Viele Herausforderungen mussten wir bewältigen, um an diesen Punkt zu gelangen, aber es hat sich gelohnt. Das Werk der Revolution und ihre sozialen Errungenschaften, selbst inmitten der Schwierigkeiten, bestätigen dies.

Der erste Gedanke der Kubaner bei diesem historischen Ereignis galt Fidel, vor allem hier, in der heldenhaften Stadt Santiago de Cuba, die seine unsterblichen Überreste in Ehren hält, und auch all jenen, die für das edle Ziel, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erlangen und zu bewahren, gefallen sind.

Wir sind an dem Ort versammelt, an dem Fidel am 1. Januar 1959 den Triumph der einzigen Revolution verkündete, die es in Kuba je gegeben hat und die am 10. Oktober 1868 von Carlos Manuel de Céspedes, dem Vater des Vaterlandes, initiiert worden war, dessen Namen dieser Platz trägt.

Aufgrund der Paradoxien der Geschichte begann das damals aufstrebende Yankee-Imperium am ersten Januar 1899 die militärische Besetzung Kubas und damit dauerte die totale Herrschaft über unsere Insel genau 60 Jahre lang.

Eine der schändlichsten und empörendsten Handlungen der Besatzer bestand damals darin, die Truppen der Befreiungsarmee unter dem Kommando von Generalmajor Calixto García am Einmarsch in die Stadt zu hindern, ohne die man die Spanier, diese arroganten, aber ziemlich unfähigen Invasoren zweifellos auf ganzer Linie besiegt hätte. Deshalb sagte Fidel, als er vor den Toren Santiagos stand, in seiner Rede in Radio Rebelde: „Dieses Mal werden die Mambises in Santiago de Cuba einmarschieren [...] Die Geschichte von '95 wird sich nicht wiederholen“, schloss er.

Ich erinnere mich an jene denkwürdige Nacht des ersten Januar 1959. Wie viele wissen, war ich auf Beschluss des Commandante en Jefe schon Stunden zuvor in Santiago eingetroffen, um die Kapitulation der Garnison der Moncada-Kaserne, etwa 5.000 Mann, die sich in dieser Stadt befanden, sowie der Hauptstreitkräfte der Marine zu konsolidieren, und ich fand mich inmitten in der Menge wieder, die diesen Platz füllte.

Als Fidel mich sah, wies er mich an, auf die Tribüne zu kommen und zu den Anwesenden zu sprechen. Ich sagte nur ein paar kurze Worte, die nicht erhalten geblieben sind, aber das ist nicht wichtig. Wichtig waren die Worte Fidels, der



In diesen 65 Jahren zeichnete sich die Führung der Revolution durch Transparenz und Selbstkritik aus, indem sie mit dem Volk über alle Unzulänglichkeiten sprach, wohl wissend, dass wir sie nur gemeinsam ausmerzen können
 PHOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

uns bei dieser Gelegenheit warnte: "Die Revolution beginnt jetzt. Die Revolution wird keine leichte Aufgabe sein, die Revolution wird ein hartes Unterfangen werden, voller Gefahren". Acht Tage später, nach seinem triumphalen Einzug in die Hauptstadt, bekräftigte er dies, als er sagte: „Die Freude ist riesig. Und doch gibt es noch viel zu tun. Machen wir uns keine Illusionen darüber, dass in Zukunft alles leicht sein wird; vielleicht wird von jetzt an alles schwieriger sein.“

Es war seine frühe Mahnung, die Erfolge nicht zu überschätzen und sich auf die schwierigste Option vorzubereiten, und das Leben hat gezeigt, wie Recht er hatte. Der Weg, den wir zurückgelegt haben, war nicht einfach, wir mussten uns der ständigen und abartigen Aggressivität des Feindes stellen, der sogar zu militärischer Invasion, Terrorismus und einer rücksichtslosen und grausamen Blockade gegriffen hat, die von der überwältigenden Mehrheit der Nationen der Welt verurteilt wird, in seinem gescheiterten Versuch, unsere Revolution zu zerstören und ihr inspirierendes Beispiel für andere Völker auszulöschen, dass es möglich ist, eine gerechte und humane Gesellschaft mit gleichen Chancen für alle aufzubauen.

Die Politik der permanenten Feindseligkeit und Blockade durch die US-Regierung ist die Hauptursache für die Schwierigkeiten unserer Wirtschaft. Daran gibt es keinen Zweifel, auch wenn der Feind Millionen von Dollar und viel Mühe investiert, um dies zu verbergen. Er wird von einigen unterstützt, die gegen ihr eigenes Land handeln, entweder aus Profitgier oder einfach aus dem Geist der Leibeigenschaft heraus. Andere lassen sich von seinen Lügen in die Irre führen und spielen, gewissermaßen unbewusst unter der Last der täglichen Schwierigkeiten, sein Spiel mit. Mit letzteren dürfen wir nicht die Geduld

verlieren, wir müssen ihnen zuhören, wir müssen erklären, bis wir sie mit der mächtigen Waffe der Wahrheit, die auf unserer Seite ist, überzeugen.

Das bedeutet keineswegs, dass wir uns unserer Unzulänglichkeiten und Fehler nicht bewusst wären, was nie zu unseren Prinzipien gehörte. In diesen 65 Jahren hat sich die Führung der Revolution durch ihre Transparenz und ihren selbstkritischen Geist ausgezeichnet, indem sie alle Mängel mit dem Volk diskutiert hat, in dem Bewusstsein, dass wir nur gemeinsam in der Lage sein werden, sie auszumerzen.

Unterwegs auf dem unbekanntem Weg, der zum Aufbau des Sozialismus in einem armen Land führt, das ständiger Aggression ausgesetzt ist, waren wir gezwungen, unsere eigenen Mittel zu finden, was beweist, dass der kubanische revolutionäre Prozess immer von einer immensen schöpferischen Fähigkeit geprägt war.

Heute können wir mit gesundem Stolz sagen, dass weder äußere Aggressionen, noch die Naturgewalten, noch unsere eigenen Fehler uns daran gehindert haben, diesen 65. Jahrestag zu erreichen. Hier sind wir und hier werden wir bleiben! (Beifall.)

Dies war in erster Linie durch den Widerstand und das Selbstbewusstsein unseres heldenhaften Volkes möglich, durch die weise Führung des Commandante en Jefe der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, durch die Existenz einer Partei, die zum würdigen Erben des Vertrauens geworden ist, das das Volk in seinen Führer setzt, und aufgrund der Einheit der Nation.

Compañero Díaz-Canel hat soeben in seinem Rückblick auf das Epos, das die Kubaner in diesen 65 Jahren erlebt haben, auf diesen Weg hingewiesen, der sich von den schwierigen und unvergesslichen Momenten der Moncada,

der Granma und des Kampfes in der Sierra und in den Ebenen ausdehnte bis zum wahren Sieg, der an einem Tag wie heute erreicht wurde.

Und je größer die Schwierigkeiten und die Gefahren wurden, desto größer wurden die Anforderungen an Disziplin und Einheit. Keine Einheit um jeden Preis, sondern eine Einheit, die auf den Prinzipien beruht, die Fidel in seiner Reflexion vom 22. Januar 2008 so treffend definiert hat. Ich zitiere: „Einheit bedeutet, den Kampf, die Risiken, die Opfer, die Ziele, die Ideen, die Konzepte und die Strategien zu teilen, zu denen man mittels Debatten und Analysen kommt. Einheit bedeutet den gemeinsamen Kampf gegen Annexionisten, vaterlandlose Gesellen und Korrupte, die nichts mit einem Revolutionär zu tun haben.“ Und er fügte einen weiteren wesentlichen Gedanken hinzu: „Wir müssen vermeiden, dass sich uns in dem riesigen Meer der taktischen Kriterien die strategischen Linien verwässern und wir uns nicht existierende Situationen ausmalen.“

Das ist unsere Einheit, die nicht von Zauberhand entstanden ist, sondern die wir geduldig Stein für Stein zusammengebaut haben. In der kubanischen Revolution war Platz für jeden aufrechten Patriot, unter der einzigen Voraussetzung, dass er bereit ist, Ungerechtigkeit und Unterdrückung entgegenzutreten, für das Wohl des Volkes zu arbeiten und seine Errungenschaften zu verteidigen.

In dieser Schmiede des Handelns und Denkens wurde unsere Partei geformt, fernab von Autoritarismus und Zwängen, unter Anhörung und Erörterung verschiedener Kriterien und unter Beteiligung aller, die bereit waren, sich an der Arbeit zu beteiligen. Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Wahrheitstreue, Loyalität und Engagement waren der Schlüssel dazu. Auf den Sozialismus und sein Werk, auf die Einheit und die revolutionäre Ideologie stützt sich unsere Fähigkeit, Widerstand zu leisten und siegreich zu sein. (Beifall.)

Die Einheit ist unsere wichtigste strategische Waffe; sie hat es dieser kleinen Insel ermöglicht, aus jeder Herausforderung siegreich hervorzugehen. Sie stützt die internationalistische Berufung unseres Volkes und seinen Erfolg in anderen Ländern der Welt, gemäß der Maxime von Martí, dass die Heimat die Menschheit ist. Lassen Sie uns die Einheit besser als unseren Augapfel hüten! Ich habe keinen Zweifel, dass dies der Fall sein wird. Ich bin überzeugt, dass die Pinos Nuevos, unsere kämpferische Jugend, dies garantieren werden.

Die Einheit der Partei, der Regierung, der Massenorganisationen und unseres gesamten Volkes, zu der auch die Kämpfer der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums gehören, ist der Schutzschild, gegen den alle subversiven Pläne des Feindes, die von der systematischen Lüge bis zum Terrorismus

GENERALDIREKTORIN
 YAILIN ORTA RIVERA
STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
 ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTION UND VERWALTUNG
 Avenida General Suárez y Territorial
 Plaza de la Revolución "José Martí",
 Apartado Postal 6260,
 La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
 Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
 Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

GRAMMA
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET **E-MAIL**
<http://www.gramma.com> aleman@gramma.com
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRAMMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
 Verlag 8. Mai GmbH
 Torstr. 6,
 10119 Berlin, BRD
NACHDRUCK
KANADA
 National Publications Centre C.P. 521,
 Stations C, Montreal, QC H2L 4K4
 Telf./Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN
INVERTA
 Cooperativa de Trabalhadores
 em Serviços Editoriais e Notícias905
 Ltda. Rua Regente Feijó,
 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
 Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
 Movimiento Cultural Acercondanos
 Buenos Aires
 Telf: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
 Inés Miriam Alemán Arcohe
 Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
 Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
 Frédéric Woungly-Massaga
 Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
 Miguel Ángel Álvarez Caro
 Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
 Renate E. Fausten
 Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
 M. U. Gioia Minuti
 Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
 Omar Quevedo Acosta
 Tel.: 7881-9821

reichen, erneut zum Scheitern gebracht werden.

Heute kann ich mit Genugtuung feststellen, dass die kubanische Revolution nach 65 Jahren ihres Bestehens keineswegs schwächer wird, sondern stärker (Beifall), und, wie ich vor einem Jahrzehnt sagte, an einem Tag wie heute und an diesem Ort, ohne gegenüber jemand anderem verpflichtet zu sein als dem Volk (Beifall).

Ich weiß, dass ich die Gefühle der Historischen Generation zum Ausdruck bringe, wenn ich das Vertrauen in diejenigen bekräftige, die heute Führungsverantwortung in unserer Partei und Regierung sowie in den anderen Organisationen und Institutionen unserer Gesellschaft tragen, von den höchsten Positionen bis hin zu den Zehntausenden von Führern an der Basis, die an vorderster Front im Kampf stehen. Unter sehr schwierigen Umständen hat die große Mehrheit von ihnen durch ihr Handeln die notwendige revolutionäre Entschlossenheit und den Willen bewiesen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden und gemeinsam mit unserem Volk voranzukommen.

Diejenigen, die aufgrund unzureichender Kapazitäten, mangelnder Vorbereitung oder einfach, weil sie müde sind, dem Anspruch nicht gewachsen sind, sollten ihren Platz jemandem überlassen, der bereit ist, die Aufgabe zu übernehmen.

Ich rufe alle unsere Kader auf, jeden Tag darüber nachzudenken, was noch getan werden kann, um das Vertrauen und die vorbildliche Unterstützung unserer Landsleute zu rechtfertigen, selbst inmitten so vieler Nöte, nicht naiv oder euphorisch zu sein, bürokratische Antworten und jeden Anschein von Routine und Gefühllosigkeit zu vermeiden, realistische Lösungen mit dem zu finden, was wir haben, ohne davon zu träumen, dass etwas vom Himmel fallen wird. Ebenso gilt es, bei den vielen täglichen Aufgaben und Herausforderungen Zeit zu finden, um sich weiterzubilden, denn Wissen war schon immer eine wichtige Waffe, und in der Gegenwart ist es das umso mehr.

So groß die gegenwärtigen Herausforderungen und Schwierigkeiten auch sein mögen, das Werk der Revolution ist größer. Es stellt die beste und unwiderlegbare Verteidigung gegen die Niedertracht des Feindes dar, ein Werk, das in jedem Winkel Kubas in der materiellen und geistigen Ordnung spürbar ist.

Die Revolution hat Kuba und den Kubanern Würde verliehen. Der Begriff der Macht selbst erhielt eine neue Dimension, als die Politik nicht mehr das Lehren einer Elite war, sondern das ganze Volk sein Schicksal in die Hand nahm. Deshalb müssen wir diese Revolution der einfachen Menschen für die einfachen Menschen verteidigen und voranbringen.

Die Geschichte hat uns hinreichend gelehrt, wohin Resignation und Defätismus führen. Wir sollten nicht einfach nur Widerstand leisten. Wir werden aus diesen Schwierigkeiten herauskommen, wie wir es immer getan haben: indem wir kämpfen! (Beifall), mit der gleichen Entschlossenheit wie in Baraguá, in Moncada, in Granma, in Girón und mit der festen Überzeugung, die uns der Comandante en Jefe eingemipft hat.

Heute bedeutet dies, härter zu arbeiten und vor allem, es gut zu machen. Das ist unsere Verpflichtung gegenüber der glorreichen Geschichte des Vaterlandes und die beste Ehrung für die Gefallenen.

Wie der Premierminister, Compañero Manuel Marrero, vor wenigen Tagen in der Nationalversammlung der Volksmacht so deutlich gemacht hat, ist es in dem komplexen und unaufschiebbaren wirtschaftlichen Kampf unerlässlich,

was die Produktivität, Ordnung und Effizienz angeht, voranzukommen, auch wenn dies bedeutet, einige Opfer zu bringen, um die Bedingungen zu schaffen, die es uns ermöglichen, aus der gegenwärtigen Situation herauszukommen und uns zu entwickeln.

Eine Antwort auf diese Schwierigkeiten zu finden, ist eine unausweichliche Pflicht für alle kubanischen Revolutionäre. An diesem bedeutenden Tag bitte ich unser Volk, sich bewusst und verantwortungsbewusst, wie wir es gewohnt sind, an diesem Unterfangen zu beteiligen, das das Vaterland heute fordert.

Ich wiederhole eine Überzeugung, die ich am 1. August 2010 im kubanischen Parlament geäußert habe: "Unsere kubanischen Revolutionäre rauben die Schwierigkeiten nicht den Schlaf; unser einziger Weg besteht darin, den Kampf mit Optimismus und unerschütterlichem Glauben an den Sieg fortzusetzen." (Beifall)

Die Revolutionären Streitkräfte und das Innenministerium, treue und sichere Hüter der Revolution, werden sich entschlossen beteiligen. Wenn gestern aus den siegreichen Armen der Rebellensarmee das neue, freie, schöne, mächtige und unbesiegbare Vaterland hervorging, so kann ich heute versichern, dass seine Kämpfer angesichts jeder Bedrohung oder Schwäche nicht darauf verzichten werden, zusammen mit der Partei weiterhin die Seele der Revolution zu sein (Beifall).

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Wie der Comandante en Jefe in seiner Botschaft bei der Gründung des Verbandes der Kämpfer der kubanischen Revolution vor dreißig Jahren erklärte: „In der Revolution gibt es keine Widersprüche zwischen den Generationen, und zwar aus einem einfachen Grund: weil es unter ihren Söhnen weder Neid noch Machtstreben gibt. Keiner von uns alten Kämpfern klammert sich an Positionen, noch betrachten wir uns als Gläubiger des Vaterlandes, weil wir ihm einen Dienst erwiesen haben, und solange wir noch Kraft haben, werden wir den uns zugewiesenen Posten bekleiden, so bescheiden er auch sein mag.“ So viel zu den Worten Fidels, die heute gesprochen zu sein scheinen.

An diesem so bedeutsamen Tag kann ich versichern, dass unser größter Stolz und unsere größte Genugtuung darin bestehen, in jedem Moment der Freude, der Empörung oder der Trauer an Fidels Seite gewesen zu sein, von ihm gelernt zu haben, wie entscheidend die Einheit ist,

unsere Gelassenheit und unser Vertrauen in den Sieg nicht zu verlieren, egal wie unüberwindbar die mächtigen Hindernisse unserer Feinde oder wie groß die Gefahren erscheinen mögen, aus jedem Rückschlag zu lernen und Kraft zu schöpfen, bis wir ihn in einen Sieg verwandeln.

Getreu seinen Lehren und seinem Beispiel sind wir hier, und vom heldenhaften Santiago de Cuba aus bekräftigen

wir, dass wir mit dem Fuß im Steigbügel und bereit bleiben, mit der Machete anzugreifen, zusammen mit dem Volk, als ein weiterer Kämpfer (Beifall), gegen den Feind und unsere eigenen Fehler, in der Gewissheit, dass der Ruf des Mambi immer in diesem Land erklingen wird:

Viva Cuba libre! (Rufe von: „Viva!“) Ovationen •



FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT



FOTO: OMARA GARCÍA MEDEROS



Auf dem Festakt, der geprägt war durch seine künstlerische Gestaltung und die beeindruckenden Videomappingeffekte an der Fassade des alten Rathauses, von dessen Balkon aus ein Hologramm Fidel bei einer seiner Reden zeigte, bekräftigte Raúl dass „die Einheit unsere wichtigste strategische Waffe sei“ FOTO: ENDRYS COVALLANT

Die Mambises werden weiterhin in Santiago einmarschieren

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, anlässlich des 65. Jahrestages des Sieges der Revolution, im Céspedes-Park, Santiago de Cuba, am 1. Januar 2024, dem "66. Jahr der Revolution"

(Übersetzung der Stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Lieber Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Führer der kubanischen Revolution, Heldinnen und Helden des Vaterlandes,

Heldenhaftes Volk des heldenhaften Santiago de Cuba,
Liebes kubanisches Volk:

Es ist eine Ehre, heute hier zu sein, 65 Jahre nach jener Nacht, die die Revolution mit ihrem Sieg erhellte, als ob die Sonne an diesem Tag nicht untergegangen wäre. Es ist ein großes Privileg, hier zu sein und die Feierlichkeiten mit den historischen Protagonisten dieser Heldentat zu teilen.

Wir haben sie in den Bildern gesehen. Und wir haben uns daran erinnert, was Fidel vor dem Volk sagte, das durch den Sieg euphorisch war: „Dieses Mal wird zum Glück für Kuba die Revolution wirklich an die Macht kommen [...]. Keine Diebe, keine Verräter, keine Interventionisten. Diesmal ist es wirklich die Revolution“. Ein Satz mit einer außergewöhnlichen Bedeutung.

Endlich waren die Kubaner völlig frei, der Traum, den die Mambises noch vergeblich geträumt hatten, war erfüllt. Auf öffentlichen Gebäuden würde nun für immer eine einzige Flagge wehen.

Kein Dichter würde sich mehr wie Bonifacio Byrne fragen müssen, warum „zwei Fahnen wehen sollen, wo eine genügt: meine!“

Für uns, die wir noch nicht geboren waren und die Tragweite dieser Nacht erst Jahre später aus Büchern erfahren haben, bedeutet es sehr viel, an dem Ort zu sein, an dem Fidel am ersten Tag des ersten Jahres der Revolution zu den Menschen sprach, die ein Vorher und Nachher in der Geschichte unseres Amerikas markieren sollte.

Alles ist beeindruckend, wenn man in die Geschichte Santiagos eintritt, aber es gibt einen besonderen und einzigartigen Moment: den ersten Januar 1959. Die Fassade mit dem Stern der Heldenstadt erinnert uns an all das, was die großartigsten Söhne der Stadt für die Sache der Freiheit gegeben haben. Die Stadt der Brüder Maceo, der Moncadistas, der Brüder Frank und Josué País, von Vilma, Asela, Hart und so vielen anderen Namen, dass es ewig dauern würde, sie alle aufzuzählen. Kubanische Mütter marschierten durch die Straßen, um die Ermordung ihrer Kinder zu stoppen, und an einem Tag wie heute vor 65 Jahren, mit Fidel an der Spitze, zogen die Mambises in Santiago ein!

Jedes Mal, wenn wir diese Stadt besuchen, blicken wir bewegt auf diesen Balkon, von dem aus Fidel mit Raúl, Almeida, Celia und anderen Kämpfern an seiner Seite den Sieg verkündete, der nach mehr als zwei Jahren blutigen Krieges errungen wurde. Dann ging er in die Zukunft und kehrte zurück, um das Volk vor den kolossalen Herausforderungen zu warnen, die uns erwarteten und sagte: „Die Revolution wird keine leichte Aufgabe sein, die Revolution wird ein hartes Unterfangen voller



Wir lassen uns von der epischen Leistung inspirieren, die als Zeichen der unveränderlichen Identität die 155 Jahre des Kampfes von 1868 bis heute durchzieht, mit einem grundlegenden verbindenden Moment in diesem Sieg von 1959. FOTO: OMARA GARCIA MEDEROS

Gefahren sein.“

Die 65 Jahre, die seither vergangen sind, bestätigen seine Warnung. Nichts ist für Kuba leicht gewesen. Es war auch nicht leicht für die Feinde der Revolution, die alles versucht haben und mit allem gescheitert sind, denn der Hass zerfällt im Angesicht des Widerstands eines heroischen und kreativen Volkes, das Liebe und Würde zu seiner Formel gemacht hat.

Wir lassen uns von der epischen Leistung inspirieren, die als Zeichen der unveränderlichen Identität die 155 Jahre des Kampfes von 1868 bis heute durchzieht, mit einem grundlegenden verbindenden Moment in diesem Sieg von 1959.

Fidel und die Generation der Revolution, hier vertreten durch Raúl, Ramiro, Guillermo, Machado und alle ihre lebenden oder toten Kameraden, schöpften aus Martí's Ideologie die erstaunliche Ansammlung menschlicher Werte und nicht verhandelbarer Prinzipien, die Céspedes, Agramonte, Maceo, Gómez und so viele andere Führer der Mambises mit persönlichen Geschichten, die eines noch zu schreibenden Epos würdig wären, späteren Generationen vermachten.

Die Ethik, die die kubanische Revolutionsgeschichte seit ihren antikolonialen Ursprüngen durchzieht - "diese Sonne der moralischen Welt", wie Cintio Vitier sie nannte - wurde nach dem Sieg der Revolution im Januar 1959 vollständig in die Praxis umgesetzt. Ihr Sieg bedeutete Freiheit, Würde und wahre Gerechtigkeit für alle, von den ersten Gesetzen an. Und sie gewann das Vertrauen des Volkes nicht mit Versprechungen, sondern mit Taten und Errungenschaften: Werke von tiefer und nachhaltiger sozialer Bedeutung, die ein armes und rückständiges Land in wenigen Jahren in eine Weltreferenz in Bildung, Gesundheit, Sport und Kultur verwandelten.

Diese Revolution ist in erster Linie ein freiheitlicher Akt kontinentaler Projektion, der das Land nicht nur von einer unterwürfigen, repressiven und

korrupten Diktatur befreite, sondern auch sehr schnell die wirtschaftliche Abhängigkeit von den transnationalen Yankees löste und die grausamsten Formen menschlicher Ausbeutung beseitigte, die sich im Herzen der kubanischen Gesellschaft eingebürgert hatten, wie Kinderarbeit, Prostitution und die Halbsklaverei haitianischer Einwanderer.

Das Werk von 65 Jahren ist immens und es wäre ebenso schwierig, es zu ignorieren wie es in wenigen Worten zusammenzufassen. Es handelt sich um die echte und tiefgreifende Revolution der Agrarreform und der Stadtreform, die das Volk ermächtigt hat, indem sie den Boden, die Industrie, die Banken, die Kommunikation, die großen Bauvorhaben und Investitionen, das Verkehrswesen, den Außen- und Binnenhandel verstaatlicht und in den Dienst der Interessen des Volkes gestellt hat. Sie war es, die die Arbeitslosigkeit beseitigte und Frauen und Männern das Menschenrecht auf Arbeit garantierte. Und sie ist es, die Hunderttausende von Wohnungen für Arbeiter und Bauern selbst in den entlegensten Gebieten des Landes gebaut hat.

Dies ist die Revolution, die nach dem Verlust von 3.000 Ärzten durch eine politisch bedingte Abwanderung in den 1960er Jahren eines der beeindruckendsten und angesehensten Gesundheitssysteme unserer Zeit aufgebaut hat, das heute eine halbe Million Beschäftigte auf allen Ebenen zählt und allen Kubanern eine flächendeckende und kostenlose Versorgung garantiert.

Gleichzeitig haben in diesen sechs Jahrzehnten 600.000 kubanische Gesundheitsfachkräfte in 165 Ländern mitgewirkt. Und in jüngster Zeit, während der COVID-19-Pandemie, haben etwa 3.000 Mitglieder des Henry Reeve-Kontingents in 40 dieser Länder Dienste geleistet.

Etwa 27.000 junge Menschen aus hunderten Nationen haben die Lateinamerikanische Schule für Medizinische Wissenschaften (ELAM) absolviert, und mehr als 4 Millionen Menschen

mit niedrigem Einkommen in unserer Region und in Afrika haben mit der Operación Milagro ihr Augenlicht wiedererlangt. Das ist auch die Revolution: Konsequenz nach dem Vorbild von Ernesto Guevara, dem geliebten Che, der ständige Wille, Solidarität zu üben und zu teilen, was wir haben, mit der tiefen Überzeugung, dass die Menschen Ärzte und keine Bomben, Zusammenarbeit und keine Sanktionen brauchen.

All dies war möglich, weil zunächst das Bildungswesen verstaatlicht, der Analphabetismus beseitigt und eine tiefgreifende Bildungsrevolution eingeleitet wurde, die allen Bürgern einen allgemeinen und kostenlosen Zugang garantiert.

Mit dem kubanischen Alphabetisierungsprogramm Yo sí puedo, das in 30 Ländern durchgeführt wird, haben mehr als 10 Millionen Menschen aus praktisch allen Kontinenten das Lesen und Schreiben gelernt. Mehr als 70.000 ausländische Studenten haben in Kuba ihren Abschluss gemacht und mehr als 3.000 studieren derzeit auf unserer Insel.

Hochschulbildung, Wissenschaft, Innovation, Biotechnologie, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind weitere Bereiche, in denen die Forschung und die Beiträge der talentierten kubanischen Bevölkerung zur Überwindung der Hindernisse, die uns durch die Blockade, unseren Status als kleines Land und unsere eigenen Beschränkungen auferlegt wurden, hervorstecken. Das Wissenschafts- und Innovationssystem der Regierung basiert auf dem unendlichen Potenzial dieser kombinierten Kräfte.

Wir glauben fest an die revolutionäre und transformative Fähigkeit des menschlichen Geistes, die größten Träume wahr werden zu lassen. Es ist eine der Lehren Fidels, die wir heute in allen Bereichen praktizieren können, denn davor gab es eine Revolution in der Bildung, in der Wissenschaft und sogar in der Politik für Frauen, die heute einen entscheidenden Anteil bei den von uns beschriebenen Fortschritten darstellen.

Natürlich ist dies auch die Revolution, die das Recht aller Menschen auf Sport garantiert hat, und die radikal neuen sozialen Bedingungen, unter denen sich die Leibeserziehung und die sportliche Betätigung entwickeln, sowie ihre Massivität haben es uns ermöglicht, trotz der relativ geringen Größe der kubanischen Bevölkerung bedeutende Erfolge zu erzielen und bei zahlreichen internationalen Wettbewerben die Spitzenplätze zu belegen.

Unsere Kultur, die in ihren verschiedenen Erscheinungsformen international anerkannt ist, steht im Dienste des Volkes, wobei der elitäre Charakter anderer Epochen beseitigt wurde, um den authentischsten Teil der nationalen Kultur zusammen mit den kontinuierlichen Beiträgen der universellen Kultur voll zu entwickeln.

Der Prozess der Industrialisierung wurde vorangetrieben, die Stromerzeugung wurde erhöht, es wurden mehr Straßen und Autobahnen gebaut als in der gesamten Geschichte des Landes zuvor.

Dies ist die Revolution, die allen Arbeitern demokratische Freiheiten verschafft hat, indem sie ihnen das Eigentum an den grundlegenden Produktionsmitteln übertrug, was sich in der zunehmenden Beteiligung des Volkes an der Wirtschaftsführung und der Entscheidungsfindung in Fragen der sozioökonomischen Entwicklung des Landes zeigt.

Es ist die Revolution, die die bürgerliche Rechtsordnung beseitigt hat, um ein neues Recht zu schaffen, das auf der sozialistischen Legalität beruht und

durch die aktive Beteiligung des Volkes an der Ausarbeitung und Diskussion von Gesetzen gestützt wird. Und es ist diejenige, die im Laufe der Jahre den neuen sozialistischen Staat gestärkt und vervollkommen und seine Organe der Volksmacht im Einklang mit den Interessen des arbeitenden Volkes eingerichtet hat.

Alles, was ich aufgezählt habe, und noch viel mehr, ist das Werk der Revolution, die es geschafft hat, eine Politik der Verfolgung, der Schikanen und der Zermürbung, einen Wirtschaftskrieg, der früher auch ein militärischer Krieg war, zu überleben, weil sie die Verteidigungsfähigkeit ihrer ruhmreichen revolutionären Streitkräfte entwickelt hat, ohne sie jemals zu vernachlässigen, und ihre Organe der Staatssicherheit und der inneren Ordnung in Alarmbereitschaft hält, um jedes Anzeichen von imperialistischer Aggression zu zerschlagen.

Dies ist die Revolution, die eine unabhängige internationale Politik geschaffen hat und praktiziert - was für Nationen mit ähnlicher Entwicklung immer noch ein Traum ist; eine unabhängige internationale Politik der brüderlichen Freundschaft, in enger Zusammenarbeit mit der Mehrheit der Länder der Welt, in Übereinstimmung mit den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, eine Integration mit den Ländern Lateinamerikas und der Karibik, enge Freundschaft mit den Völkern Asiens und Zusammenarbeit mit allen Ländern, die unsere nationale Souveränität respektieren.

Im Mittelpunkt dieser Politik stehen die Beziehungen zu den Völkern Afrikas, wo einige der besten Söhne der Revolution unzählige Kapitel des Heldentums an der Seite ihrer afrikanischen Mitstreiter geschrieben haben, die die Unabhängigkeit Angolas und anderer afrikanischer Nationen konsolidierten und entscheidend zur Beendigung der Apartheid beitrugen.

Wenn die Konterrevolution kubanischen Ursprungs, die von der CIA finanziert, bewaffnet und ausgebildet wurde, Kuba im Laufe der Jahre auf keinem Terrain besiegen konnte, so ist dies das Werk der Revolution in ihren Geheimdiensten, Verteidigungsorganen und Organen der Staatssicherheit. Und das ist einer der Hauptgründe, warum wir den mächtigen Feind des kleinen Kubas so oft besiegt haben, politisch, wirtschaftlich, ideologisch und militärisch, wodurch der kubanische Sozialismus zu einer unumkehrbaren historischen Tatsache wurde.

Mit echten Massenorganisationen und allen Möglichkeiten, sich am revolutionären Prozess zu beteiligen, wurde die heilige und wesentliche Einheit der Revolutionäre in der und um die Kommunistische Partei Kubas geschmiedet.

Das ist die Revolution, eine fundamentale Tatsache, manchmal unbeschreiblich, die uns alle auf jede Weise durchdringt, aber gleichzeitig uns individuell und kollektiv einschließt, weil die Revolution wir alle sind, jenseits dessen, was die Revolution in der materiellen Ordnung repräsentiert hat, auch wenn dies einige in der Intensität der gegenwärtigen Mangels vergessen.

Es ist ein hohes politisches Bewusstsein bei der Mehrheit des Volkes, das tief für die Revolution empfindet, sie versteht, die Schwierigkeiten und Fehler versteht und darum kämpft, sie zu überwinden, das seinen revolutionären Enthusiasmus nicht verloren hat und das von einem außerordentlichen internationalistischen Gefühl durchdrungen ist.

Die Revolution ist der Weg zu einem neuen Mann und einer neuen Frau, indem sie die Rechte der Frauen auf soziale Gleichberechtigung proklamiert und garantiert, die Voraussetzungen



Die Mehrheit des kubanischen Volkes weiß, dass nur die Einheit mit der Partei und der Revolution es ermöglichen wird, die kubanische Nation und die wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften zu erhalten. FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

für ihre vollständige Befreiung schafft und die geeignete Politik zur vollständigen Verwirklichung dieses Ziels umreißt, indem sie auf eine glückliche Entwicklung der Kinder abzielt und die größten Möglichkeiten des materiellen und geistigen Wachstums der Jugend fördert. Sie wacht ständig darüber, dass alle praktischen oder hinterhältigen Formen der Diskriminierung oder Ausgrenzung aufgrund der Hautfarbe, der sexuellen Orientierung oder aufgrund von Vorurteilen, die mit dem Menschen unvereinbar sind, endgültig beseitigt werden.

Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass diese Worte nur ein Minimum an Rückblick auf die Arbeit der letzten 65 Jahre darstellen. Es gibt noch viele Schlachten zu erzählen, viele Verdienste hervorzuheben, zahllose Heldentaten, die wir vielleicht nie erfahren werden. In einer Revolution, die sich in ständiger Belagerung befindet, ist das Schweigen auch eine Waffe und die Bescheidenheit eine Schule.

Die wichtigsten Schöpfer dieses kolossalen Werks, die es unbesiegt zu uns gebracht haben, verdienen die größte Anerkennung, die zweifellos darin bestehen wird, dass die nachfolgenden Generationen der Geschichte die Treue halten.

Wenn wir eine - wenn auch nur minimale - Bilanz dessen ziehen, was unter den Bedingungen der völkermörderischen Blockade erreicht wurde, immer wieder Widerstand geleistet und Widrigkeiten überwunden wurden, immer wieder moralisch und in Würde gewachsen ist, aber mit tausend zurückgehaltenen Träumen und unendlich vielen aufgeschobenen Bestrebungen, dann stellt sich die Frage: Wie viel gewaltiger wäre das Werk ohne diese grausame Belagerung, die uns blockiert?

Die Mehrheit des kubanischen Volkes weiß, dass nur die Einheit mit der Partei und der Revolution es ermöglichen wird, die kubanische Nation und die wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften zu erhalten. Diese Gewissheit und der Anbruch des 66. Jahres der Revolution geben uns die Kraft, auf neue und herausfordernde Ziele zuzugehen.

Die absolute Hingabe unserer Vorkämpfer und der Generation der Revolution die deren Kampf fortgeführt haben, an die Sache der Freiheit der Kubaner und der endgültigen Unabhängigkeit des Heimatlandes hat weiterhin eine tiefgreifende Wirkung auf die ku-

banische Jugend unserer heutigen Zeit, auf die vielen, die hier sind, und auch auf die Mehrheit derer, die gehen.

Unsere jungen Leute stellen sich weiterhin den Kugeln des Wirtschaftskrieges und leisten Bewundernswertes in der Überzeugung, dass es möglich ist, sowohl die äußere Aggression als auch die inneren Bremsen gleichzeitig zu besiegen.

Dies ist ein Tag von großer Bedeutung für die Nation, den wir traditionell begehen, um, wie Camilo Cienfuegos es getan hätte, mit der durch Opfer gewonnenen Freude das Glück zu feiern, geeint und diesem Erbe von höchstem Wert treu zu bleiben.

Heute sind wir aufgerufen, die Würde der Zukunft zu bewahren, indem wir Fehler vermeiden und uns bemühen, die Dinge richtig zu machen, mit allen Waffen der menschlichen Intelligenz, die die Kubaner auszeichnen, und mit der maximalen Anstrengung, die noch fehlt, um sofortige positive Ergebnisse zu erzielen, im Bewusstsein, dass das, was wir zu spät tun, nicht mehr nützlich sein wird.

Ich wage im Namen aller, die die Verantwortung für die Verwirklichung dieses Ziels tragen, zu behaupten, dass wir im Bewusstsein des Risikos, das mit jedem wirtschaftlichen und sozialen Wandel in einem Land verbunden ist, das von einer Blockade heimgesucht wird, und in einem internationalen Umfeld, das von Unsicherheit, Ungerechtigkeit, Missbrauch und der Gleichgültigkeit der Mächtigen geprägt ist, diese Verpflichtung eingehen.

Wir werden nicht müde werden, die Aufhebung der Blockade und ein Ende des Wirtschaftskrieges zu fordern. Es ist ein legitimes Recht, sich der feindseligen und willkürlichen internationalen Wirtschaftsordnung gleichberechtigt mit anderen Nationen zu stellen, ohne Schikanen oder finanzielle Verfolgung. Und denjenigen, die behaupten, dass wir dies als Vorwand für unsere Ineffizienz benutzen, sagen wir noch einmal: Nehmt doch den Vorwand weg.

Mit gefesselten Händen und Füßen ist es unfair. Fair play, meine Herren Imperialisten, und wir werden sehen, wer gewinnt.

Aber wenn Sie es vorziehen, von der Geschichte für dieses Verbrechen gegen die Menschheit verurteilt zu werden, das darin besteht, ein Land durch Hunger und Not zur Kapitulation zwingen zu wollen, wird Kuba, auch wenn Sie die Blockade nicht aufheben, einen

Weg finden, das Problem zu lösen.

Dieses Land hat genug Würde, Talent und Willen, sich aus eigener Kraft über die Belagerung zu erheben und sie zu überwinden. Es wird nicht an einem Tag geschehen, aber wir werden es schaffen!

Die imperiale Arroganz, die ihre willkürliche Politik der einseitigen Sanktionen zu einer Art globaler Epidemie gemacht hat, wird eher früher als später besiegt werden, und zwar durch die Bündelung der Kräfte und Anstrengungen anderer Völker und Regierungen, die wie Kuba zu Unrecht und irrational verurteilt werden, weil sie die Auflagen und Pläne des Imperiums nicht akzeptieren.

Im Gegensatz zum aufgrund seiner hegemonialen Ansprüche immer mehr demoralisierten Imperium, wird Kuba in der Welt respektiert und bewundert für seine ständige Bereitschaft zur Zusammenarbeit, zur Solidarität, zum fairen Austausch, für alles, was die Menschheit heute braucht, um die gefährlichen Tendenzen zu ihrem Untergang als Gattung umzukehren.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Es bleibt viel zu sagen, aber noch mehr zu tun. Vor der schönen Flagge, die uns jeden 1. Januar Vorzeichen für das kommende Jahr bringt, verpflichten wir uns, unermüdetlich zu arbeiten, damit der Wille, es besser zu machen, weiterhin kraftvoll weht.

Vor dem Stein mit der heiligen Asche Fidels, von dem Armeegeneral und Revolutionsführer Raúl Castro Ruz, vor der Generation der Revolution, die weiterhin an unserer Seite steht, vor dem Gedenken an all jene, die im Kampf für die endgültige Unabhängigkeit Kubas gefallen sind oder gesiegt haben und Santiago de Cuba den Ehrentitel "Heldenstadt" eingebracht haben, bekräftigen wir unsere Verpflichtung, alles zu ändern, was geändert werden muss, ohne auf ein einziges Prinzip der Revolution zu verzichten.

Liebe Kubanerinnen und Kubaner: Die Mambis werden weiterhin in Santiago einmarschieren

Wie Raúl am 60. Jahrestag können wir heute sagen, dass wir nach 65 Jahren Kampf, Opfern und Siegen in einem freien, souveränen und gerechten Land leben.

Viva por siempre la Revolución Cubana! (Rufe: „Viva!“)

Patria o Muerte!

Socialismo o Muerte!

Venceremos!

(Ovationen) •

Hier sind wir immer noch

Der Seelenfrieden der Bürger, der Wille zum Widerstand und zur Suche nach Alternativen sind ein Beweis für das Vertrauen in die Führung des Landes

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• Nach den Prognosen der USA hätte die kubanische Revolution schon vor vielen Jahren zusammenbrechen müssen. Die "Lösung" für den Sturz der Revolution wurde von Unterstaatssekretär Lester Mallory am 6. April 1960 in einem Memorandum an US-Präsident Dwight D. Eisenhower dargelegt.

„Die Mehrheit der Kubaner unterstützt Castro... der einzige vorhersehbare Weg, seine Unterstützung im Inland zu untergraben, ist durch Enttäuschung und Unzufriedenheit, die aus wirtschaftlichem Unwohlsein und materieller Not resultieren... jedes mögliche Mittel muss schnell eingesetzt werden, um das Wirtschaftsleben Kubas zu schwächen... ein Vorgehen, wenn es so geschickt und diskret wie möglich angewandt wird, kann den größten Fortschritt damit erzielen, wenn es gelingt, Kuba Geld und Vorräte zu entziehen, seine finanziellen Ressourcen und Reallöhne zu reduzieren, und so Hunger, Verzweiflung und den Sturz der Regierung herbeizuführen.“

Zu dieser Politik, die für sich schon mörderisch genug ist, gesellte sich ein Geheimplan namens Operation Pluto, mit dem die CIA beauftragt wurde, eine paramilitärische Organisation zu schaffen, um die Revolutionsregierung zu stürzen. Der internen Subversion wurden Waffen und Sprengstoff in die Hand gegeben, was allein in den Monaten vor der Invasion bei Girón zu 110 Bombenanschlägen, der Detonation von 200 Bomben, 950 Bränden und sechs Zugentgleisungen führte, bei denen Hunderte von Zivilisten starben.

Die Geschichte ist hinlänglich bekannt, aber es lohnt sich, sie sich immer wieder in Erinnerung zu rufen: Eine gut geölte imperiale Propagandamaschine lässt das Opfer schuldig erscheinen und das Heldenhafte als Versagen. Sie setzt einen permanenten psychologischen Krieg in Gang, um in unserem Land Verwirrung zu stiften.

Nach dem Sieg in der Schweinebucht kam die Raketenkrise, gefolgt von Rebellenbanden, die Bauern und Lehrer ermordeten, Hunderten von Terroranschlägen wie dem Abschuss eines zivilen Flugzeugs mitten im Flug, dem Brand eines Kinderheims voller Kinder und der Epidemie des hämorrhagischen Dengue-Fiebers, der 101 Kinder zum Opfer fielen. Im Laufe der Jahre haben sich die Maßnahmen der Wirtschaftsblockade bis zur Absurdität gesteigert.

Ich wollte mich in meinem Artikel auf das Jahr 2023 konzentrieren, ein schwieriges Jahr, aber wann war irgendeines dieser 64 Jahre nicht schwierig? Die Frage, die sich mir immer wieder stellt, lautet: Wie kann die Revolution trotz dieses massiven und systematischen Angriffs auf unsere Wirtschaft, dem kein Land der Welt widerstehen könnte, immer noch weiter bestehen?

Viele Reedereien weigern sich wegen des Torricelli-Gesetzes, unsere Waren zu transportieren, das extraterritoriale Helms-Burton-Gesetz schreckt von ausländischen Investitionen ab, und internationale Banken führen über unsere Konten keine Dollarüberweisungen durch, weil das terroristischste Land der Welt uns der Förderung des Terrorismus beschuldigt.

Hinzu kommt, dass sich die Volkswirtschaft noch nicht von den Folgen der Pandemie erholt hat, während Kriege, die aus Konflikten zwischen Mächten entstanden sind, die Preise für Brennstoffe und Rohstoffe in die Höhe treiben.

Vor diesem Hintergrund sind Düngemittel, Lebensmittel, Treibstoff und andere lebenswichtige Güter für unser Land knapp geworden.

Wie konnten wir widerstehen, wie war es möglich, die Bevölkerung zu schützen und

weiter voranzukommen? Wenn man bestimmte ausländische Medien liest, scheint es so, als ob wir inmitten einer allgemeinen Hungersnot leben würden. Gewiss, wir leiden unter Mangel, aber etwas stimmt mit diesen Medien nicht: Sie können uns nicht einen einzigen Beweis eines Menschen geben, der an Hunger gestorben wäre, noch nicht einmal das Bild eines Kindes, das unterernährt ist, weil es keinen Zugang zu Nahrungsmitteln hat.

In diesem Jahr sind wir von den Wirbelstürmen nicht verschont geblieben. Ende August wurde die Provinz Pinar del Rio vom Wirbelsturm Idalia heimgesucht. Tausende von Häusern wurden beschädigt, aber wieder einmal zeigten sich die Solidarität unserer Bevölkerung und die Effizienz unseres abgehärteten Zivilschutzes.

Die Feinde, die aufgrund des gravierenden Bargeldmangels auf den Zusammenbruch des nationa-

len Finanzsystems gewettet hatten, wurden erneut enttäuscht, nachdem am 2. August der Prozess der Bankarisierung eingeleitet wurde. Wie üblich starteten sie eine Medienkampagne gegen die Maßnahme, konnten aber die Mehrheit der Bevölkerung nicht verwirren.

Wir kennen unsere Engpässe. Es fehlt an Medikamenten, die Verkehrssituation ist angespannt, die Versorgungsknappheit führt zu einer hohen Inflation, während das nationale Stromnetz noch immer nicht in der Lage ist, den gesamten Bedarf zu decken, und obwohl die Stromausfälle nicht mehr so gravierend sind, bleibt die Ungewissheit bestehen.

Aber das Volk in seiner Mehrheit setzt weiter auf seine Revolution. Der Seelenfrieden der Menschen, ihre Bereitschaft zum Widerstand und zur Suche nach Alternativen sind ein Beweis für ihr Vertrauen in die Führung des Landes.

Die Frage, die ich mir stelle, während ich diese Zeilen schreibe, lautet: Wie kann die Revolution trotz aller Schwierigkeiten weiterkämpfen und diesen massiven und systematischen Angriff auf die Wirtschaft aushalten, dem keine Nation der Welt widerstehen könnte? Dieses Erbe ist der Grund, warum wir immer noch hier sind. •



Das kubanische Volk steht in seiner Mehrheit weiterhin fest zu seiner Revolution und ist sich bewusst, dass es gemeinsam einen Ausweg aus dieser schwierigen sozioökonomischen Situation finden wird

Günstiges Wirtschaftsverhalten und Verzerrungen

Das Land hat in einem Szenario der Kriegswirtschaft mit allen damit verbundenen Komplexitäten gearbeitet, was zu einer Verschlechterung der sozioökonomischen Situation der Insel infolge einer verschärften Wirtschaftsblockade geführt hat. Granma bietet hier eine Zusammenfassung der Ergebnisse einiger der wichtigsten Sektoren und Prognosen für die Wiederbelebung der Wirtschaft im Jahr 2024

SUSANA ANTÓN RODRIGUEZ

• Mehrere Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Volkswirtschaft im Jahr 2023 das prognostizierte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nicht erreicht hat und sogar ein Rückgang von 1 bis 2 % zu verzeichnen ist, da, wie die politischen und staatlichen Stellen betonten, in einem kriegswirtschaftlichen Szenario gearbeitet wurde, mit all den damit verbundenen Schwierigkeiten.

Zu den Hauptgründen für die Nichterreichung des BIP-Ziels gehören die Verschärfung der Wirtschaftsblockade, die multidimensionale globale Krise, die unzureichende Erwirtschaftung von Deviseneinnahmen und die makroökonomischen Ungleichgewichte im Lande.

So wurden beispielsweise die prognostizierte Zahl der Touristen, die die Insel besuchten und das Exportvolumen nicht erreicht, die Nahrungsmittelproduktion blieb hinter den Planungen zurück und auch die sozialen Aktivitäten wurden durch den Mangel an Devisen und die Abwanderung von Arbeitskräften beeinträchtigt.

Trotz dieser Situation unternimmt die Regierung große Anstrengungen, um mit den verfügbaren finanziellen Mitteln die Versorgung mit dem Standardwarenkorb für Familien, die Stromerzeugung, die Kraftstoffversorgung und andere lebenswichtige Ressourcen zu gewährleisten.

AUSSENHANDEL

Dieses Jahr war ein Meilenstein im Außenhandel, denn es wurde die größte Anzahl von ausländischen Investitionsabkommen im Land genehmigt: 42, und es gibt weitere, die in Kürze ratifiziert werden könnten. Sechs von diesen befinden sich in einem fortgeschrittenen Verhandlungsprozess, so dass sie im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden können.

Ana Teresita González Fraga, Erste Stellvertretende Ministerin für Außenhandel und Investitionen, betonte, dass dieses Ergebnis trotz der objektiven und subjektiven Schwierigkeiten, die den Fortschritt beeinträchtigen, erreicht wurde.

Die neuen Unternehmen sind im Allgemeinen in den Bereichen Tourismus, Biotechnologie, Lebensmittelproduktion, Bergbau, landwirtschaftliche Entwicklung und Handel tätig.

Nach Angaben des Ministeriums für Außenhandel und Investitionen gab es Ende 2023 343 aktive Unternehmen mit Investoren aus 40 Ländern, die in allen Provinzen des Landes und in der Sondergemeinde Isla de la Juventud vertreten sind. 181 davon sind Verträge über internationale Wirtschaftspartnerschaften, 106 Joint Ventures und 56 Unternehmen mit ausschließlich ausländischem Kapital.

KOMMUNIKATION

Nach Aussagen der Ministerin für Kommunikation Mayra Arevich Marín, „sind mehr als 5.000

Funkstationen auf der Insel in Betrieb, und die Mobilfunkabdeckung ist weiter gewachsen, mit 4G-Kapazitäten in allen Provinzen und Gemeinden, mit 45 % Abdeckung in LTE, 88 % in 2G und 75 % in 3G“.

Darüber hinaus gibt es bereits mehr als 7,6 Millionen Mobilfunkkunden, von denen 68 % über Mobiltelefone mit dem Internet verbunden sind. Von den Volksräten haben 83 % mindestens eine Möglichkeit zum Surfen, und 6,8 Millionen Kubaner sind angeschlossen und können die Gateways von EnZona und Transfervóvil für digitale Zahlungen nutzen.

NAHRUNGSMITTELPRODUKTION

Manuel Sobrino Martínez, Minister für Nahrungsmittelindustrie, wies darauf hin, dass bis Ende Oktober 67 % des vorgesehenes Weizens eingekauft wurden, 38 % weniger als 2022, zu einem Preis von 410 Dollar pro Tonne, während er 2019 bei 280 Dollar pro Tonne notiert war.

Ähnlich verhält es sich mit Milchpulver, dessen inländische Produktion den Bedarf nicht deckt, so dass auf Importe zurückgegriffen wird, um den Mindestverbrauch zu decken, und zwar mit einer Steigerung von über 300 Dollar pro Tonne im Vergleich zum ursprünglichen Preis im Jahr 2019. Auch die Preise für Öl, Soja und Mais sind gestiegen.

Der Minister sagte, dass die vorgesehenen Lieferungen bei der Fischerei, der Schweinefleischverarbeitung und der Milch nicht eingehalten wurden.

TRANSPORT

Eine der wichtigsten Errungenschaften im Transportsystem des Landes ist die Inbetriebnahme des Schwimmdocks, das die Entwicklung der Exporte im Bereich der Schiffsreparaturen ankurbelt, die Reparatur der nationalen Flotte effizient gewährleisten und die Verknüpfung mit der Produktion anderer Güter und Dienstleistungen in der nationalen Wirtschaft voranbringen wird.

Ein weiterer Meilenstein in diesem Sektor ist die Übernahme der Flugzeuge TU-204E und IL 96 300 durch Cubana de Aviación, nachdem sie in Russland gewartet

wurden, was, wie Joel Beltrán Archer Santos, Präsident von Cubana de Aviación S.A. (CACSA.), gegenüber Granma erklärte, Teil der Wiederherstellung der nationalen Luftflotte ist.

Bemerkenswert ist in dieser Zeit auch die gute Nachricht, dass im August die neue Fähre Perseverancia den Betrieb auf der Strecke Nueva Gerona-Batabanó aufgenommen hat.

ERGEBNISSE DER LEGISLATIVEN AGENDA DES LANDES

Die Arbeit in diesem Bereich war intensiv. Im Mai billigte die Nationalversammlung der Volksmacht (ANPP) das Gesetzgebungsprogramm für die 10. Legislaturperiode, das insgesamt 81 Gesetze hochrangiger Kategorie für den Zeitraum 2023-2027 vorsieht. Das zu Ende gehende Jahr endete mit der Verabschiedung von sechs Gesetzen, während eine gleiche Anzahl noch aussteht.

Ein ähnliches Ergebnis gab es bei den Gesetzesdekreten, von denen zwar 12 verabschiedet wurden, aber nur fünf zu den im Zeitplan vorgesehenen Gesetzen gehörten, ein Gesetz wurde in eine Verordnung umgewandelt und die übrigen wurden auf das Jahr 2024 verschoben.

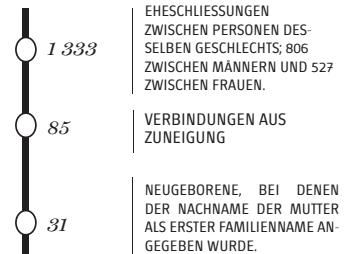
Die genehmigten Normen wurden dem Parlament und dem Staatsrat in der vorgesehenen Form vorgelegt und ihre Veröffentlichung im Amtsblatt der Republik wurde gewährleistet.

In diesem Bereich tritt ein Jahr nach seinem Inkrafttreten besonders das Familiengesetzbuch hervor: ein Gesetzbuch der Ergänzungen und Vielfältigkeiten, der Alternativen und Optionen, ein integratives, schützendes Gesetzbuch der Gleichberechtigung, weil es allen den Zugang zu neuartigen Institutionen ermöglicht, um ein Familienmodell aufzubauen, das den Bedürfnissen der heutigen kubanischen Gesellschaft besser entspricht.

„Im Allgemeinen werden im System

des Justizministeriums keine relevanten negativen Vorfälle gemeldet, so dass wir davon ausgehen, dass die Umsetzung zufriedenstellend verläuft“, heißt es im Bericht über die Umsetzung im Zeitraum vom 27. September 2022 bis zum 31. Oktober 2023.

EINIGE ZIFFERN:



WIEDERBELEBUNG DER WIRTSCHAFT IM JAHR 2024

Die Wiederbelebung der nationalen Wirtschaft ist das Hauptziel für das Jahr 2024, für das die Regierung eine Reihe von Maßnahmen vorsieht, die Premierminister Manuel Marrero Cruz vor der kürzlich beendeten Zweiten Ordentlichen Sitzung der ANPP in ihrer zehnten Legislaturperiode vorgestellt hat und die darauf abzielen, Verzerrungen zu korrigieren, die nationale Produktion von Gütern und Dienstleistungen wiederzubeleben, Subventionen abzuschaffen und neue Anreize zu bieten, ohne dabei den sozialen Schutz für die Schwächsten zu vernachlässigen.

Zu den Projektionen gehören auch die Steigerung der Deviseneinnahmen und der nationalen Produktion des Landes, die Reduzierung des Haushaltsdefizits, die Förderung der Schaffung neuer Arbeitsplätze, Fortschritte bei der integralen Transformation des sozialistischen Staatsunternehmens, die Aktualisierung der Entwicklungsstrategien der Provinzen, die Konsolidierung des Prozesses der Bankarisierung und die Vervollkommnung der Regierungstätigkeit.

Der Regierungschef betonte, dass die Aktionen und Maßnahmen, die umgesetzt werden, nicht unmittelbar großen Auswirkungen haben würden, aber dass man davon überzeugt sei, dass dies der richtige Weg ist, um die Produktivkräfte und auch die geistigen Kräfte der Revolution freizusetzen. •



Im August nahm die Fähre Perseverancia den Betrieb auf ihrer Strecke Nueva Gerona-Batabanó auf FOTO: [HTTPS://WWW.REDISLA.GOB.CU](https://www.redisla.gob.cu)

Warum besteht in Kuba die Notwendigkeit für eine nationale Terroristenliste?

Für das Verbrechen des Terrorismus sind all diejenigen verantwortlich, die die Taten direkt ausführen, sowie diejenigen, die sie planen, organisieren und diejenigen, die sie ermutigen, Ratschläge erteilen, Informationen liefern

• Vor wenigen Tagen wurde im Amtsblatt der Republik die Resolution 19/2023 des Innenministeriums veröffentlicht, die sich auf die nationale Liste der Personen und Organisationen bezieht, gegen die strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet wurden und die von den kubanischen Behörden wegen ihrer Beteiligung an der Förderung, Planung, Organisation, Finanzierung, Unterstützung oder Begehung terroristischer Handlungen in unserem Land oder in anderen Ländern gesucht werden.

Die Bestimmung umfasst die Täter, die von 1999 bis heute Aktionen gegen Kuba verübt haben.

Die Liste mit 61 Namen entspricht den Gerichtsverfahren, die wegen Angriffen auf Hotels und andere Touristenzentren in Havanna, der Infiltration entlang der Küste zur Durchführung von Gewalttaten, Angriffen auf den Präsidenten der Republik und andere Amtsträger sowie der Förderung von Militärmanövern gegen die Insel eröffnet wurden.

Dazu gehören auch diejenigen, die für die Anstiftung, Organisation und Finanzierung von Aktionen verantwortlich sind, die die soziale Ordnung in Kuba beeinträchtigen, indem sie Gewalttaten gegen Beamte und das normale Funktionieren von Einrichtungen verüben.

Einige sind alte Bekannte, wie die berüchtigten Santiago Alvarez Fernández Magriñá, Guillermo Novo Sampoll und Pedro Remón Crispín Rodríguez, während andere erst vor kurzem in der antikubanischen Szene aufgetaucht sind.

Zu einem so heiklen Thema, in einer Zeit, in der die eingeschworenen Feinde der Revolution keine Mühen scheuen, um Destabilisierung und Chaos zu fördern, äußerten sich die Verantwortlichen des Justizministeriums, der Generalstaatsanwaltschaft und des Innenministeriums in der jüngsten Ausgabe der Fernsehsendung "Hacemos Cuba".

Dort konnte man erfahren, dass die Resolution 1373/2001 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen aus internationaler Sicht das Recht Kubas unterstützt, den Terrorismus zu bekämpfen, in Übereinstimmung mit der kubanischen integralen Strategie und der internationalen Organisation.

Die Stellvertretende Justizministerin Pilar Varona erläuterte, dass die Veröffentlichung im Amtsblatt dem Dokument aufgrund der Bestimmungen von Artikel 165 der Verfassung der Republik Rechtskraft verleiht.

TERRORISMUS 2.0

Der Stellvertretende Generalstaatsanwalt der Republik, Marcos Caraballo, erläuterte, dass das Strafgesetzbuch als materielle Norm die Verbrechen des Terrorismus regelt und bestraft, die er als solche definiert, die eindeutig darauf abzielen, eine Regierung oder eine internationale Organisation einzuschüchtern, zu zwingen, Handlungen vorzunehmen oder zu unterlassen, aber auch Angst und Schrecken in der Bevölkerung, in Personengruppen oder sogar bei bestimmten Personen zu erzeugen.

Ebenso die Verursachung erheblicher Schäden an Eigentum, Leben, körperlicher oder geistiger Unversehrtheit, internationalem Frieden und der Sicherheit des Staates.

Das Programm bezog sich auf eine in der Liste aufgeführte Gruppe von Personen, die über digitale Plattformen offen zur Gewalt gegen die kubanische Regierung aufriefen und dabei behaupteten, dies sei eine Ausübung der Meinungsfreiheit.

In diesem Zusammenhang wies der Stellvertretende Generalstaatsanwalt darauf hin, dass Artikel 45 unserer Verfassung genau die Grenzen dieses Rechts oder der Ausübung jedes Rechts festlegt.

„Zuallererst die Achtung der Rechte anderer. Man kann ein Recht nicht ausüben, wenn man die Rechte anderer verletzt“, sagte der Beamte und fügte hinzu, dass eine solche Aufstachelung ebenfalls eine Straftat darstelle.

Es wurden mehrere Beispiele für den Einsatz neuer Technologien zur Rekrutierung von Menschen für terroristische Handlungen, die Herstellung selbstgebauter Waffen und die Verwendung von Molotowcocktails gegen wirtschaftliche Ziele genannt.



Die eingeschworenen Feinde der Revolution scheuen keine Mühe, um Destabilisierung und Chaos zu fördern FOTO: RAZONES DE CUBA

Der Stellvertretende Staatsanwalt erläuterte, dass Artikel 20 des Strafgesetzbuches die strafrechtliche Verantwortung nicht nur für die Täter, sondern auch für die Teilnehmer und Komplizen festlegt und vorschreibt.

Von daher sind all diejenigen, die die Taten direkt ausführen, sowie diejenigen, die sie planen und organisieren und diejenigen, die dazu ermutigen, Ratschläge geben und Informationen liefern, für das Verbrechen des Terrorismus verantwortlich.

Im Rahmen des Programms sagten Personen aus, die von den Gerichten für die Durchführung verschiedener Aktionen gegen kubanische Einrichtungen bestraft wurden und die sich zu den Plänen aus dem Ausland gegen strategische Ziele wie das nationale Stromversorgungssystem bekannten.

DIE VOLLE HÄRTE DES GESETZES GEGEN DIEJENIGEN, DIE DEN TERRORISMUS FÖRDERN

Oberstleutnant Francisco Estrada, Leiter der Abteilung der Ermittlungsbehörde für Staatssicherheit, erinnerte daran, dass es viele konkrete Beispiele für Anschläge auf Orte gibt, bei denen Menschen verletzt wurden.

„Erinnern wir uns daran, dass es in den 90er Jahren, als die Bomben gelegt wurden, Tote und Verletzte gab, und in der Geschichte dieser terroristischen Aktivität war dies eines der immer wiederkehrenden Ergebnisse, die Verletzung von Menschen, die Beschädigung von Institutionen, durch die Rekrutierung von Bürgern, die im nationalen Territorium ansässig sind, die Finanzierung, die Bereitstellung von Ressourcen, um die Taten auszuführen, und auch, um diese Taten für ihre spätere Verbreitung auf den gleichen Plattformen zu nutzen, die sie für die Anstiftung zu diesen Taten verwenden“, betonte er.

Bezüglich der Maßnahmen, die gegen diese Personen ergriffen werden könnten, die auf der Nationalen Terroristenliste stehen, sich aber nicht im Land aufhalten, sagte der Stellvertretende Generalstaatsanwalt, dass die Qualität der in den Akten gesammelten Beweise im Rahmen der internationalen juristischen Zusammenarbeit die Möglichkeit eröffne, die Auslieferung der Terroristen zu beantragen, wofür es in unserem Land Präzedenzfälle gebe.

„Es ist durchaus möglich, dass die kubanischen Strafverfolgungsbehörden im Rahmen der internationalen strafrechtlichen Zusammenarbeit die Strafverfolgungsbehörden anderer Länder um die Auslieferung einiger Personen bitten können, die Straftaten begangen haben und sich nicht in Kuba aufhalten“, sagte er.

Der Beamte versicherte, dass es bei verschiedenen Strafverfahren viele Beispiele von Personen gebe, die sich in anderen Ländern aufhielten, in Kuba Straftaten begangen hätten und bei denen man erreicht habe, dass sie sich nun im Land aufhielten und auf die entsprechenden Gerichtsverfahren warteten oder diese durchliefen.

Er räumte jedoch ein, dass auf der Liste auch Personen stünden, die zwar mit einer roten Notiz von Interpol gesucht würden, sich aber dennoch frei in den Vereinigten Staaten aufhielten.

Es sei bekannt, dass es einen wiederholten Austausch mit den US-Behörden über terroristische Handlungen gegen Kuba gegeben habe, die von deren Territorium aus begangen und organisiert worden seien.

„Alle Informationen über die Beteiligung dieser und anderer Personen an den terroristischen Handlungen, die in Kuba untersucht und nachgewiesen wurden, wurden mit diesen Behörden ausgetauscht. Das ist eine Politik, eine Norm, dem zu begegnen, versicherte der Abteilungsleiter der Ermittlungsbehörde der Staatssicherheit.“

In diesen Fällen könne der Angeklagte in Abwesenheit mit allen für kubanische Bürger geltenden Verfahrensgarantien verurteilt werden.

Die Stellvertretende Justizministerin Pilar Varona erklärte, dass die Veröffentlichung dieser Liste im Amtsblatt der Republik aufgrund der Resolution 1373 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und in Übereinstimmung mit dieser gültig und rechtmäßig sei; außerdem habe sie aufgrund des obligatorischen Charakters ihrer Einhaltung eine große Kraft und ein großes Gewicht.

Oberstleutnant Francisco Estrada sagte seinerseits, dass der Kampf gegen den Terrorismus und die Untersuchung und Aufklärung aller Handlungen, die die Sicherheit des Landes bedrohen, für das Innenministerium höchste Priorität hätten.

Unterdessen warnte der Stellvertretende Generalstaatsanwalt Marcos Caraballo, dass es angesichts solch schwerer Taten keine Toleranz und keine Straffreiheit geben dürfe.

„Die Aufgabe der Generalstaatsanwaltschaft ist es, Werte, die unserem Volk heilig sind, wie den Seelenfrieden der Bürger, die Gesundheit, den Frieden und das Leben zu garantieren und zu schützen. Es kann keine Straffreiheit für solche Leute geben, die das menschliche Leben und diese heiligen Werte nicht respektieren, die nicht den geringsten Respekt davor haben. Sie werden mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft werden.“ (Redaktion der Korrespondenten) •

Wirtschaft und Trugschlüsse

ANTONIO RODRÍGUEZ

• Vielleicht erinnert sich der Leser an eine bestimmte Kindergeschichte über einen Hahn, der behauptete, mit seinem Kikiki die Sonne zu wecken. Der Hahn krächte, und tatsächlich erschien innerhalb weniger Minuten die Sonne am Horizont. Dies verlieh ihm einen besonderen Status im Hühnerstall. Eines unglücklichen Morgens jedoch wachte er heiser auf, und als die Sonne ohne sein Krähen aufging, verlor er den Respekt der Hühner.

Der Hahn hatte den in der Logik so genannten Post-hoc-ergo-propter-hoc-Fehlschluss angewandt - ein lateinischer Ausdruck, der so viel bedeutet wie "danach, dann, als Folge davon" -, und darin besteht, zu behaupten, dass, wenn das Ereignis A vor dem Ereignis B stattgefunden hat, folglich A B verursacht haben muss.

Dies kann in einigen Fällen zutreffen, aber normalerweise ist die Beziehung zufällig und nicht kausal. Man liest zum Beispiel, dass mit dem Winter der Stromverbrauch gesunken ist. Dann liest man, dass nach der letzten Kaltfront die Atemwegserkrankungen zugenommen haben. Daraus könnte man dann schließen, dass ein höherer Stromverbrauch Erkältungen verhindert.

Das ist natürlich Unsinn, nicht wahr, aber trotzdem können wir diese Art der Argumentation relativ oft in bestimmten Wirtschaftsanalysen sehen. Ich habe zum Beispiel gerade einen Vortrag gelesen, der in den sozialen Netzwerken kursiert und in dem behauptet wird, dass die Umsetzung der Aufgabe Neuordnung die Hauptursache für die Wirtschaftskrise sei, da sie "einen starken, außer Kontrolle geratenen Inflationsprozess mit all seinen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen" ausgelöst habe.

Abgesehen von den Verzerrungen, die Ministerpräsident Manuel Marrero Cruz in

der letzten Sitzung der Nationalversammlung aufzählte, wird mit dieser Argumentation behauptet, dass wir jetzt keine Inflation hätten, wenn diese Verordnung nicht umgesetzt worden wäre. Ist dies wirklich der Fall? Ist sie nicht durch eine Pandemie beeinflusst, die das Land zur Schließung zwang und unvorhergesehene Investitionen und Ausgaben verursachte, während die Einnahmen drastisch zurückgingen, vor allem durch den starken Rückgang des Tourismus?

In diesen Überlegungen scheint auch eine Blockade keine Rolle zu spielen, die so weit verschärft wurde, dass Überweisungen - mehr als eine Milliarde Dollar pro Jahr - verboten wurden. Die Aktivierung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes führte dazu, dass ausländische Investoren abgeschreckt wurden, weil ihnen Klagen drohen. Die Aufnahme in die Liste der Länder, die den Terrorismus unterstützen, hat zur Folge, dass wir den Dollar nicht verwenden können. Laut Swift werden mehr als 80 % der weltweiten Transaktionen in dieser Währung abgewickelt -, während internationale Banken sich weigern, unsere finanziellen Transaktionen zu bearbeiten.

Hinzu kommen die unerbittliche Verfolgung von Reedereien auf der Grundlage des Torricelli-Gesetzes, um die Lieferketten zu sabotieren, sowie die steigenden Kosten für importierte Lebensmittel, Rohstoffe und Kraftstoffe. Im Vergleich zu 2019 stiegen die Preise für Weizen um 130 Dollar pro Tonne, für Soja um 226 Dollar und für Mais um 163 Dollar. 2020 kostete ein Barrel OPEC-Öl durchschnittlich rund 50 Dollar, während es 2023 dauerhaft über 80 Dollar blieb. Welches Land würde das aushalten, ohne in eine Krise zu stürzen?

Schließlich und endlich scheinen nach der Logik des Experten die Ursachen nicht die oben genannten zu sein, die sehr wohl



in einer Finanzbilanz ausgewiesen werden können, sondern dieser ergeht sich in der Beschreibung der Folgen, die vor allem Emotionen beim Leser hervorrufen: Damit wären wir bei einem weiteren Trugschluss angekommen, der als argumentum ad passiones bekannt ist.

Aber dies sind nicht die einzigen: In diesem Zusammenhang können wir zwei weitere Arten von solchen Trugschlüssen aufzählen: Bestätigungsfehler und Ergebnisverzerrung. Der erste ist die Tendenz, Informationen zu suchen, zu bevorzugen und zu interpretieren, die bereits bestehende Überzeugungen bestätigen, und Informationen zu ignorieren oder zu minimieren, die ihnen widersprechen. Der zweite ist die Tendenz, die Qualität einer Entscheidung anhand des Ergebnisses zu beurteilen.

Um aus dieser Zwangslage herauszukommen, in dem wir uns befinden, schlägt der Fachmann vor, dass wir uns an den chinesischen oder vietnamesischen Modellen

orientieren sollten. Der Vorschlag mag allgemein betrachtet eine gewisse Berechtigung haben: Es handelt sich um zwei befreundete Länder, deren Wirtschaft einen beeindruckenden Aufschwung genommen hat. Aber wenn wir das chinesische Modell umsetzen, wird dann die Blockade aufgehoben und bekommen wir dann die 4,8 Milliarden Dollar, die uns diese Maßnahme jedes Jahr vorenthält? Wird die Sabotage der Lieferketten aufhören oder die Androhung von Klagen gegen mögliche ausländische Investoren? Werden wir den Dollar verwenden können?

Was das vietnamesische Modell betrifft, was wollen sie uns damit sagen? Werden die USA uns auch den Status der meistbegünstigten Nation mit allen damit verbundenen Rechten und Privilegien einräumen? Oder sollten wir vielleicht einen Mekong-Fluss bauen, der uns unerschöpfliches Wasser und saubere Energie garantiert, sowie große Flächen Schwemmland, die bis zu drei Ernten pro Jahr ermöglichen, mit hohen Erträgen und geringen Investitionen?

Heißt das, dass wir fünf Millionen Kubaner aufs Land schicken sollen, damit wir auch eine Landbevölkerung von 65 % haben, die es uns ermöglichen würde, das ganze Land zu bebauen, ohne den hohen Verbrauch an Treibstoff, Düngemitteln und Geräten, die wir dafür benötigen? Oder heißt das, dass wir wie Vietnam Öl und Millionen Tonnen Kohle exportieren sollen - die wir nicht haben -, damit wir genügend Devisenreserven haben, um den Devisenmarkt zu regulieren?

Eine letzte Information: Im jüngsten Bericht des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (2022), der sich auf den Index der menschlichen Entwicklung bezieht, liegt Kuba nur vier Plätze unter China und 32 Plätze über Vietnam. Ich frage: Wenn wir die Ressourcen von Vietnam oder China hätten, ohne die Heimsuchung der Blockade, würden wir dann diese Diskussion führen? •

An advertisement for 'Spiere die Sicherheit unserer Medizin' (Play the safety of our medicine). The background is a black and white photograph of a surgeon in an operating room, wearing a surgical cap and mask, looking down at a patient. The text 'Spiere die Sicherheit unserer Medizin' is overlaid on the left side. At the bottom right, there is a banner with the text 'Kuba erwartet dich' (Cuba awaits you) and logos for SMC and Cuba.

Die kubanische Außenpolitik verbrüdet ist mit den gerechten Anliegen der Völker

ANIVERSARIO
65

Die kubanische Diplomatie ist ein Pfeiler des sozialistischen Aufbaus

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Die Kubaner und ihre Freunde im Ausland bereiten sich darauf vor, den 65. Jahrestag des Sieges der kubanischen Revolution zu feiern. Es gibt so viele Dinge, die man sagen kann und sollte, um ihre Existenz zu erklären, aber die bloße Tatsache, dass sie die erste spanischsprachige sozialistische Revolution war - was ihr eine einzigartige Nuance in der Welt verleiht -, bestimmt den Ort und auch ihre universelle Reichweite.

Keine Analyse dieses Themas könnte beginnen, ohne festzustellen, dass Kuba ein außergewöhnliches Privileg besaß: das Denken und Handeln des historischen Führers der Revolution, Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz. Es ist unmöglich, die Logik und die Erfolge in der Außenwelt ohne ihn zu verstehen.

Die Revolution ist natürlich das Werk eines ganzen Volkes, aber auch unter dieser Prämisse könnte man sagen, dass sie ohne die Außenpolitik, die sie geprägt hat, kaum existieren würde.

Das System der internationalen Beziehungen des Landes ist streng genommen eine der Säulen des Aufbaus des Sozialismus in Kuba, denn es ist der Hüter der nationalen Souveränität und Unabhängigkeit. Dieses System der Außenbeziehungen ist daher ein außerordentlicher Schutzschild für die Insel.

Natürlich beruhte die größte Abschreckung für den Feind immer auf der militärischen Stärke der revolutionären Streitkräfte (FAR), die anfangs von der damaligen UdSSR unterstützt wurden, und auf der Doktrin des Krieges des ganzen Volkes, aber das Imperium berechnete auch schon früh die internationalen Kosten, die es für eine Invasion mit fragwürdiger Begründung und sehr zweifelhaftem Ausgang zugunsten seiner Interessen zahlen müsste.

Das internationale Prestige der Revolution bildet aufgrund ihrer eigenen historischen Verdienste ein weiteres Rückgrat. Die Kühnheit, den US-Imperialismus nur 180 Kilometer entfernt herauszufordern, hat zum Erstaunen von Freunden und Gegnern gezeigt, dass man sich der imperialen Arroganz nicht nur entgegenstellen, sondern sie auch besiegen kann.

EINE REVOLUTION, DIE AUF PRINZIPIEN BERUHT

Die revolutionäre Außenpolitik beruht auf Prinzipien, die in den letzten sechseinhalb Jahrzehnten trotz des Auf und Ab der Geschichte und der Dialektik der Ereignisse beibehalten wurden.

Unveränderliche Prinzipien sind unter anderem die Achtung der Regeln des Völkerrechts, der Sinn für universelle Gerechtigkeit, für die Gleichheit der Nationen ungeachtet des Unterschieds von Größe, militärischer oder wirtschaftlicher Macht, der Sinn für Solidarität, der uns menschlicher macht, die Achtung des Friedens, der Souveränität und der Selbstbestimmung der Völker.

Aus dieser prinzipienfesten Kultur ist eine moralische Statur hervorgegangen, die diesen kleinen Archipel nach Ansicht ausländischer Gelehrter auf die Ebene einer Großmacht im Konzert der Nationen gestellt hat, im Gegensatz zu den universellen Parametern für diese Qualifikation, die eher mit der territorialen, demografischen, militärischen



Kuba, so Fidel, begleitete die gerechtesten Anliegen der Menschheit FOTO: GRANMA-ARCHIV

oder wirtschaftlichen Größe eines jeden Landes verbunden ist. Das ist Ethik und eine große Portion Mut, würde jeder Kubaner sagen.

Während dieser ganzen Zeit galt auch das Prinzip Fidels, das zu ändern, was geändert werden muss, und zwar mit Professionalität und Umsicht und im Sinne der Zweckmäßigkeit.

Die ersten Jahre nach 1959 waren die Zeit des Überlebens der Revolution. In dieser Zeit begann sich das herauszubilden, was anderthalb Jahrzehnte später die Karte der politischen Verbindungen mit der Außenwelt werden sollte, von denen viele noch immer bestehen.

Von da an bedeutete Überleben, sich der eisernen Wirtschaftsblockade zu stellen, die die US-Regierung praktisch seit 1959 verhängte und die seit 1962 durch das Torricelli-Gesetz, das Helms-Burton-Gesetz und zahllose Durchführungsverordnungen der aufeinanderfolgenden Yankee-Regierungen kodifiziert wurde.

Die Blockade ist die umfangreichste, längste und grausamste Reihe von Sanktionen, die ein Land in der neueren Geschichte erduldet hat, und stellt eindeutig einen Akt des Völkermords dar.

Die Unbeholfenheit, mit der die US-Regierungen auf die kubanische Unabhängigkeit reagierten, erklärt auch weitgehend die Art und Weise, wie die Revolution ihre Außenpolitik betrieb.

Der Feindseligkeit des Imperiums wurde nicht nur mit Edelmüt, sondern auch mit viel Intelligenz begegnet, was die Gegner nicht selten verärgerte; ein großer Teil davon fand sich in der Stärkung der Beziehungen zum inzwischen aufgelösten sozialistischen Lager sowie in der Unterstützung der revolutionären Bewegung in Lateinamerika, auf die mit Stolz verwiesen wird, und in anderen Teilen der sogenannten Dritten Welt.

In jenen Jahren wurden wahre Epen

geschrieben, zum Beispiel der heldenhafte Kampf von Che in Bolivien.

Was soll man von den internationalistischen Kontingenten in Angola sagen, wo die südafrikanische Apartheid ihr Grab gefunden hat, auch dank des Blutes der Bewohner einer Insel, die sich bei ihrem Rückzug weder Bodenschätze noch Erdölfelder angeeignet, noch eine Marionettenregierung irgendeiner Art von Kolonialismus hinterlassen hat.

Wir haben nur unsere Toten aus Afrika mitgebracht, würde Fidel später sagen.

Es wäre unverzeihlich, die Solidarität nicht zu erwähnen, die in praktisch allen Teilen der Welt gezeigt wurde, denn die kubanische Außenpolitik ist untrennbar mit den gerechten Anliegen der Völker in der ganzen Welt verbrüdet, indem wir das, was wir haben, teilen und diese Geste zu einem Beispiel machen, das unsere Revolution in ihrem authentischen Internationalismus auszeichnet.

Diese Solidarität war in weiße Kittel gekleidet, wie Engel ohne Flügel, die die Flagge des Einsamen Sterns in mehr als hundert Länder trugen. Das Bild ist kolossal.

Selbst der damalige Präsident des Imperiums, Barack Obama, beklagte öffentlich die Tatsache, dass Kuba überall Ärzte hinschickte, während sie selbst auf der anderen Seite Marinesoldaten in Kampfanzügen überall verteilten, die oft mit Rassenhass beladen waren.

Die integrative Berufung der Revolution, ein unausweichliches Vermächtnis der Helden, ein Vermächtnis, das José Martí in Marmor geschrieben hat, darf bei dieser Bewertung nicht übersehen werden. Die Gegenwart und die Zukunft Unseres Amerikas wären nicht dieselben ohne eine CELAC oder ohne einige der integrativen Strukturen in unserer Karibik, wo Kubas bescheidener und uneigennütziger Beitrag präsent ist.

Kuba hat in anderen multilateralen

Bereichen mit nützlichen Vorschlägen geblänzt und prinzipielle und notwendige Positionen verteidigt. Von Beginn der Revolution an ist Kuba Mitglied der Bewegung der Blockfreien, später der Gruppe der 77 und Chinas sowie anderer Foren der Dritten Welt oder der Vereinten Nationen.

Als die Insel bei der Abstimmung über die Verurteilung der Blockade in der UN-Vollversammlung praktisch einstimmige Unterstützung erhielt, war dies nur der Höhepunkt einer sorgfältig entwickelten internationalen Anstrengung, die Weihe von diplomatischem Personal im Auftrag eines heldenhaften Volkes. Es ist wirklich erstaunlich, dass diese Unterstützung nicht nachlässt, was sicherlich ein Zeichen dafür ist, dass die Anprangerung dieser verbrecherischen Politik gerechtfertigt ist.

Eine weitere unaufschiebbare Auseinandersetzung wurde in den Medien geführt, im Kampf gegen Verleumdungen, gegen den Versuch, ein Werk von der Größe der Revolution zu diskreditieren.

Wir waren auch mit einem politisierten Migrationsstrom konfrontiert, der von der Aggressormacht genutzt wurde, um das Land zu verunglimpfen, indem alle möglichen Anreize und Privilegien für Kubaner geschaffen wurden, die „dem Kommunismus entkommen“ waren. Diese „Exilanten“ kehrten stets in ihr Geburtsland zurück; viele, die überwältigende Mehrheit, halten die Verbindung zu ihrem Land aufrecht. Heute haben die Kubaner, die ausgewandert sind, die Möglichkeit, zur Entwicklung ihres Heimatlandes beizutragen.

Die letzten Worte dieser Würdigung gelten den heldenhaften Märtyrern des kubanischen Auslandsdienstes. Sie waren da, wo sie gebraucht wurden. Sie sind Teil des immateriellen Paradigmas der kubanischen Revolution. •

Drogenhandel und Politik in Lateinamerika: untrennbar miteinander verbunden?

Der einzige Ausweg für die lateinamerikanischen Länder, um diesen Albtraum zu überwinden, sind Regierungen mit linken Projekten, in denen eine Politik vorherrscht, die die größtmögliche soziale

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Das Thema Drogenhandel stößt auf ständiges Interesse und wird in der Regel ausschließlich mit Sicherheitsfragen und seinen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit in Verbindung gebracht. Es besteht jedoch auch eine enge Beziehung zur Politik. Er kann und wird in unserer Region als politisches Herrschaftsinstrument eingesetzt.

Der Drogenhandel und die damit verbundenen Folgen von Kriminalität, Gewalt und sozialer Auflösung sind heute ein Umstand, den sich die Machthaber und der Yankee-Imperialismus zunutze machen, um ihre politische Vorherrschaft auf dem amerikanischen Subkontinent zu erhalten.

Allein schon die durch den Drogenhandel hervorgerufene Unsicherheit führt zu einer selbstverständlichen Anwendung autoritärer Methoden und teilweise oder vollständig militarisierter Gesellschaften, die proportional zur Verschärfung des Klimas des Terrors immer weiter legitimiert werden.

Unter dem Banner, die Geißel des Drogenhandels zu bekämpfen, haben die USA in weiten Teilen Lateinamerikas zahlreiche militärische Ressourcen eingesetzt, darunter ständige Stützpunkte, Hilfsprogramme, Berater und das äußerst unbeliebte US-Büro der Drug Enforcement Administration (DEA).

In Wirklichkeit ist das angeblich "edle" Interesse der US-Macht an der Eindämmung des Drogenhandels kaum glaubwürdig, denn genau genommen sind die Vorteile, die er der Plutokratie bringt, bemerkenswert, auch wenn die Zahlen, die dies belegen, logischerweise undurchsichtig sind.

Es besteht ein eindeutiger Widerspruch zwischen der Rolle, die die USA für sich beanspruchen, und ihrer Rolle als weltweit größter Verbrauchermarkt für Opioid.

In diesem Land ist der Drogenmarkt der zweitprofitabelste Wirtschaftszweig, noch vor dem Verkauf von Öl und anderen. An erster Stelle stehen bekanntlich die nationale Vermarktung und der Export von Waffen, die in der Praxis in der Regel mit dem Drogenhandel Hand in Hand gehen und sich gegenseitig bedingen.

Unter diesem beeindruckenden Anreiz gilt für den Drogenhandel das allgemeine Gesetz des kapitalistischen Systems, wonach ein Sektor oder eine Industrie, von der die herrschenden Mächte wie der finanz- und militärisch-industrielle Komplex profitieren, unweigerlich ein Korrelat im Leben und Funktionieren der Politik des Landes hat.

Wenn man die Mittel zusammenzählen würde, die die US-Behörden zumindest in den letzten vier Jahrzehnten für die Bekämpfung des Drogenhandels aufgewendet haben, würde man man auf eine katastrophale Inkompetenz stoßen oder, genau genommen, auf eine katastrophale Politik, d. h. man tut so, als ob man etwas ändert, damit man am Ganzen nichts ändern muss. Aufgrund dieses Verhaltensmodells bezeichnen einige Experten die berühmte DEA als das größte Kartell der Welt mit einer Lizenz zum Betrügen.

In jüngster Zeit zeichnet sich mit der dramatischen Entwicklung der Fentanyl-Krise in den USA eine neue Realität ab, denn Fentanyl beginnt, andere Drogen wie Kokain lateinamerikanischen



Unter dem Vorwand, den Drogenhandel einzudämmen, kontrollieren die Vereinigten Staaten den Stützpunkt Palmerola in Honduras, den größten, den die US-Armee in irgendeinem Land des amerikanischen Kontinents besitzt
FOTO: LA PRENSA

Ursprungs zu verdrängen, was theoretisch die Rechtfertigung für eine solche militärische Präsenz in der Region aufheben würde.

Im Moment läuft die Bekämpfung des zunehmenden Fentanylkonsums jedoch so ab wie gehabt - anderen wird die Schuld zugeschoben. Auf diese Weise handelt die Regierung Biden, und manchmal nimmt das Ganze surrealistische Züge an. Dann nämlich, wenn republikanische Kreise angesichts der möglichen Beteiligung mexikanischer Kartelle an der Verbreitung der neuen Droge ganz offen von einer möglichen militärischen Intervention in Mexiko sprechen.

AUSDEHNUNG DES DROGENHANDELS BEI KONSERVATIVEN REGIERUNGEN

Abgesehen von den allgemeinen, man könnte sagen globalisierten Verhaltensweisen, wirkt sich die organisierte Kriminalität in mehreren lateinamerikanischen Ländern besonders stark aus. Merkwürdigerweise hat diese Ausbreitung die Tendenz mit rechtsgerichteten Regierungen zusammenfallen.

Dafür kann man eine Reihe von Beispielen anführen. Was geschah zum Beispiel in Ecuador unter dieser Art von Politik von Lenin Moreno bis heute? Von fast Null hat sich der Drogenhandel und die Unsicherheit der Bürger vervielfacht und sich mit der üblichen Gewalt in den letzten Wahlprozess eingemischt, mit dem kaum verhüllten Ziel, die Rückkehr des so genannten Correismus, der Anhänger Rafael Correas, an die Regierung zu verhindern. Ich wiederhole es: Von fast Null wurde Ecuador zum Durchgangsland in den Norden und angesichts der Nachlässigkeit oder schwachen Reaktion der ecuadorianischen Behörden wurden die Voraussetzungen geschaffen, um zwischen 500 Millionen und einer Milliarde Dollar pro Jahr zu waschen.

Der Skandal um Bernardo Manzano, den ehemaligen Landwirtschaftsminister in der Regierung von Präsident Guillermo Lasso, hat der Öffentlichkeit nur ein besonders außergewöhnliches Geflecht zwielichtiger Machenschaften offenbart, die eng mit dem Opioidhandel verbunden sind.

Ecuador ist heute eine Alternative zum traditionellen Weg nach Mexiko, wenn auch mit voller Beteiligung der berüchtigten Drogenkartelle des Landes und der europäischen Mafia, wie z.B. der albanischen, die angeblich den Wahlkampf des ehemaligen Präsidenten

Lasso finanziert hat. Das Gleiche gilt für Peru, dem wahrscheinlich größten Exporteur von Kokablättern in der lateinamerikanischen Hemisphäre, dessen Industrie mindestens seit den 1990er Jahren mit dem Fujimorismus, mit der Regierung des schrecklichen Duos Fujimori/Montesinos, ein formidables politisches Standbein hat. Einige Zeit später, im Jahr 2013 wurde in einem Lagerhaus, Eigentum von Keiko Fujimori, der wichtigste politische Erbin des Despoten, ein Drogendepot entdeckt. Trotzdem war sie bei den letzten Wahlen die Hauptgegnerin des inzwischen abgesetzten Präsidenten Pedro Castillo Terrones.

Was Mittelamerika betrifft, gibt es dem, was offensichtlich ist, kaum etwas hinzuzufügen. Man denke nur an das Schicksal des ehemaligen Präsidenten von Honduras, Juan Orlando Hernández, der sich vor einem US-Gericht verantworten muss, weil er, nach Aussage der Staatsanwaltschaft, an der Spitze einer lokalen Drogenhandelsmafia stand, die sein Land als eine Art Flugzeugträger für den Transfer von Tausenden von Flügen mit Tonnen von Kokain nutzte. Hier war die Politik stark mit dem Problem vermennt, nicht nur wegen der Beteiligung prominenter Persönlichkeiten des lokalen rechten Flügels, sondern auch, weil es paradoxerweise dazu diente, die allgegenwärtige Präsenz des US-Südkommandos in dem Land zu rechtfertigen, das den Stützpunkt Palmerola kontrolliert, den größten, den die imperiale Armee außerhalb des

US-Territoriums in Amerika hat. Der Vormarsch des Opioidhandels scheint unaufhaltsam zu sein und die Fähigkeit zu haben, jedes politische System südlich des Rio Bravo zu Fall zu bringen.

In den letzten Wochen wurde der bedeutende Beitrag der Regierung von Luis Lacalle Pou in Uruguay bekannt. Für diejenigen, die mit der korrupten uruguayischen Rechten nicht vertraut sind, scheint das Problem in dem Land nicht zu existieren.

Nach dem unerwarteten Rücktritt seines Außenministers Francisco Bustillo sah sich der uruguayische Präsident gezwungen, sein Kabinett umzubilden. Dem fiel auch der Innenminister zum Opfer, dem man, freundlich ausgedrückt, Toleranz vorwirft. Vorbei sind die Zeiten, in denen Präsident Lacalle seine vermeintliche politische Überlegenheit als Bannerträger der Demokratie zur Schau stellte und bei Szenarien zur Verurteilung anderer Regierungen wie der kubanischen auftrat.

Die Tatsache, dass das Phänomen des Drogenhandels auch in Ländern wie Mexiko oder Brasilien existiert, die heute von fortschrittlichen und linken Kräften regiert werden, spricht nicht gegen das Konzept der Verbindung zwischen Rechten und Drogenhandel. Nicht nur aus dem Grund, weil sie es von Vorgängerregierungen übernommen haben, sondern auch, weil sie vor der Herausforderung stehen, sich der Dichotomie zwischen hochmilitarisierten, rechtsgerichteten Lösungen oder einer sozialen Politik zu stellen, die logischerweise langsamer reift und die kriminellen Strukturen ohne Unterstützung der Bevölkerung und ohne Arbeitskräfte lässt.

Andererseits sind einige der Anschuldigungen gegen linke Regierungen wegen angeblicher Zusammenarbeit mit Drogenhändlern eher Teil von psychologischen Operationen, die typisch für Kriege niedriger Intensität sind, um sie zu diskreditieren, ja sogar um alle Arten von Aggressionen zu rechtfertigen, die in Washington fabriziert werden.

Der einzige Ausweg für die lateinamerikanischen Länder aus diesem Albtraum sind wahrscheinlich Regierungen mit linken Projekten, in denen eine Politik vorherrscht, die größtmögliche soziale Gerechtigkeit herbeiführt. •

Wir brauchen Dich, Genossin, Genosse!

Die junge Welt erscheint im Verlag 8. Mai. Der Verlag gehört der Genossenschaft LPG junge Welt eG, die nicht zufällig am 7. Oktober 1995 gegründet wurde. Um die junge Welt zu stärken, suchen wir viele neue Genossenschaftsmitglieder.

Weitere Infos:
jungewelt.de/genossenschaft
oder unter 0 30/53 63 55-10



Die Rekorde von Milei

Auch andere Präsidenten der Welt haben solche Kehrtwendungen gemacht, aber keiner mit einer solchen Geschwindigkeit

ANTONIO RODRÍGUEZ

• Es war in den Tagen vor den Wahlen in Argentinien, und der Algorithmus von YouTube schien nicht gut für mich zu funktionieren. Auf dieser Plattform suche ich normalerweise nach Videos über Geschichte, Wissenschaft, Literatur und Finanzen, aber plötzlich wurden meine Lieblingskanäle nicht mehr an prominenter Stelle angezeigt.

Natürlich neigt YouTube dazu, andere Themen in den Vordergrund zu rücken, aber das Problem lag jenseits der Norm: Der tägliche "Star" war der argentinische Präsidentschaftskandidat Javier Milei. Er erschien mir beim Fußballspielen, ging mit Hunden spazieren, weinte, betete und imitierte den verstorbenen Sänger Leonardo Favio. Von seinem Konkurrenten Sergio Massa kam nichts, es war, als gäbe es nur einen Kandidaten für die Präsidentschaft Argentinien.

Auf diese Penetranz hin beschloss ich, mir die Videos anzusehen. Das wichtigste Versprechen war die Schließung der argentinischen Zentralbank und die Dollarisierung der Wirtschaft, die Privatisierung der öffentlichen Unternehmen, die Minimierung der Sozialausgaben und der Abbruch der Beziehungen zu Brasilien und China. Auf diese Weise würde der Wohlstand bald nach Argentinien kommen.

Ich dachte wirklich, er würde die Wahlen nicht gewinnen. Ich bin von Anfang an davon ausgegangen, dass das Land mit einem Menem und dann mit einem Macri die Nase voll haben würde. Wie soll man jemanden unterstützen, der einen brutalen Kapitalismus einführen will, der die Ungleichheit in einem Land, in dem 40 % der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben, noch weiter verschärft? Wie kann man jemandem glauben, der die Wirtschaft dollarisieren wollte, ohne über genügend Dollar zu verfügen.



Milei ist es gelungen, mit einer Social-Engineering-Operation voller Spitzfindigkeiten Kapital aus der Unzufriedenheit der Bevölkerung zu schlagen FOTO: REUTERS

Der Plan war offensichtlich wahnwitzig. Man stelle sich vor, dass nach seinen Berechnungen für die Dollarisierung der Wirtschaft etwa 40 Milliarden Dollar erforderlich wären. Tatsache ist jedoch, dass Argentinien ein Haushaltsdefizit in Höhe von etwa 5 Milliarden Dollar hat, während es dem IWF etwa 44 Milliarden Dollar schuldet. Mit anderen Worten: Argentinien schuldet mehr Geld, als Milei in Umlauf zu bringen vorhat.

Hinzu kommt ein deutlicher Rückgang der Ausfuhren. Sojabohnen und Mais machen normalerweise 40 % der Ausfuhren aus, aber diese Kulturen wurden von einer langen und intensiven Dürre schwer getroffen. Außerdem wurde die Kreditwürdigkeit des Landes seit März dieses Jahres wegen des hohen Risikos eines Zahlungsausfalls weiter herabgestuft.

Schließlich gelang es Milei irgendwie,

die Mehrheit der Argentinier davon zu überzeugen, dass die starke Wertminderung des Peso die Ursache des Übels sei und nicht die Folge einer nicht endenden Krise. Die Lösung war also einfach: Abschaffung "dieses ekelhaften Papiers, das niemand haben will" (SIC). Raus mit dem Peso, rein mit dem Dollar, und die Inflation würde so niedrig sein wie in den Vereinigten Staaten.

Nach seinem Sieg fühlte ich mich an Peter Weiss' Stück „Die Verfolgung und Ermordung des Jean-Paul Marat“ erinnert, in dem der deutsche Dramatiker das Thema der Massenmanipulation während der Französischen Revolution sarkastisch aufgriff. Der eine, dem seine Suppe nicht geraten ist, und der andere, der erfolglos versucht, Fische zu fangen, werden überredet, die Bastille zu stürmen, weil der eine glaubt, dass er dann eine bessere Suppe bekommt, und der

andere, dass er dann mehr Fische fängt. Weiss' Stück provoziert Lachen, aber die schlimme Situation in Argentinien tut dies nicht. Letztes Jahr war ich in Buenos Aires, und es war schmerzhaft, so viele Familien zu sehen, die bei zehn Grad Kälte auf den Bürgersteigen schlafen, oder so viele Behinderte, die um ein paar Münzen für ihr Essen betteln. Die von Milei angedeutete "Lösung" besteht darin, dass diese armen Menschen ihre Situation jederzeit durch den Verkauf ihrer Organe oder eines ihrer Kinder lindern können.

Kurzum, mit einem intensiven Social-Engineering-Vorgang voller Spitzfindigkeiten ist es ihm gelungen, aus der Unzufriedenheit der Öffentlichkeit Kapital zu schlagen, und plötzlich stellt sich heraus, dass er die Beziehungen zu Brasilien nicht mehr abbrechen, sondern im Gegenteil noch verstärken wird. Der neue Außenminister hat sich persönlich auf den Weg gemacht, um Lula nach Argentinien einzuladen, während von China schon keiner mehr spricht.

Auch die Zentralbank wird nicht geschlossen werden, und die Dollarisierung wird natürlich noch lange auf sich warten lassen. Jetzt sagt er, dass dies mittelfristig geschehen wird, d. h. in einem Zeitraum von etwa fünf Jahren, aber er ist erst für vier Jahre gewählt worden. Wer weiß, ob er nicht schon Argumente für seine Wiederwahl vorbereitet.

Auf jeden Fall dürfte Milei einen schwer zu übertreffenden Rekord aufgestellt haben: Er hat seine wichtigsten Wahlversprechen nicht erst bei seinem Amtsantritt, sondern noch vor seiner offiziellen Proklamation im Parlament gebrochen. Andere Präsidenten auf der ganzen Welt haben auch schon solche Kehrtwendungen gemacht, aber keiner mit einer solchen Geschwindigkeit.

Momentan herrscht auf YouTube ein Stimmungsumschwung, es ist ruhiger geworden. Ich habe eine Google-Suche mit dem Stichwort "Milei bricht Wahlversprechen" durchgeführt, und das Thema wird in den Korporativen Medien nicht erwähnt. Jetzt ist es an der Zeit für ein umgekehrtes Social Engineering. Nichts ist passiert, alles ist gut: Der Betrug ist vollendet. •

Die Apokalypse gemäß Joe Biden

Hinter den beiden größten aktuellen Konflikten stecken US-Interessen

RÁUL ANTONIO CAPOTE

• Die ukrainischen Streitkräfte haben Waffen im Wert von Abermillionen von Dollar erhalten, um die Fortsetzung eines Krieges zu gewährleisten, in dem die Ukrainer selbst auf Gedeih und Verderb den hegemonialen Interessen der USA ausgeliefert sind.

Wer den Wahrheitsgehalt dieser Aussage anzweifelt, braucht nur die jüngste Aufforderung des US-Präsidenten an den Senat in Washington zu lesen, ein weiteres Haushaltspaket zu verabschieden, das diesmal rund 105 Milliarden Dollar an Militärhilfe für die Ukraine und Israel umfasst, davon mehr als 61 Milliarden Dollar für die Ukraine.

Biden forderte den Kongress auf, neue Mittel zur Aufrechterhaltung des Konflikts gegen Russland zu bewilligen, denn wenn Wladimir Putin den Krieg gewinnt, "wird er nicht aufhören".

Der höchste Repräsentant des Imperiums scheint jedoch derjenige zu sein, der vor nichts zurückschreckt. Der berühmte Satz, der Machiavelli zugeschrieben wird, aber eigentlich dem lateinischen Text Medulla theologiae moralis des deutschen Theologen Hermann Busenbaum entnommen ist, lautet: „Der Zweck heiligt die Mittel“, oder,



Der Präsident der Vereinigten Staaten bei einer Veranstaltung FOTO: AFP

wie es im Original heißt: „Wenn der Zweck rechtmäßig ist, sind es auch die Mittel“; er scheint die moralische Regel der US-Macht zu sein.

Biden ging sogar so weit zu sagen, dass sich im Falle einer Ablehnung des Vorschlags US-amerikanische und russische Soldaten auf dem Boden gegenüberstehen würden - eine ungeheure Bedrohung für jeden, der weiß, was eine solche Situation für die Geschicke der

Menschheit bedeuten würde.

Tausende von Ukrainern sind im Krieg der Nato und Washingtons gegen Russland gestorben, Tausende wurden auf den Altären des Molochs der Zerstörung geopfert, um der hegemonialen Ziele des Weißen Hauses willen.

Auch in Palästina sterben Tausende von Menschen aus ähnlichen Gründen: Geld aus den USA bezahlt die zionistische Militärmaschinerie. Wer sonst

finanziert die 907 Kilogramm schweren Blu-10-Bunkerbomben, die Israel einsetzt und die Frauen und Kinder unter den Trümmern begraben?

Diese Bomben wurden zum Beispiel bei einem der tödlichsten Angriffe auf das Flüchtlingslager Jabalia in der palästinensischen Enklave eingesetzt. Seit Beginn des Krieges wurden im Gazastreifen 17.177 Menschen getötet und rund 46.000 verletzt.

Seit Beginn der Feindseligkeiten haben US-Militärfrachtflugzeuge vom Typ C-17 tonnenweise Waffen nach Israel transportiert. Es handelt sich um etwa 15.000 Bomben, davon mehr als 5.000 ungenlenkte Mk82, mehr als 5.400 Mk84 mit einem Sprengkopf von 907 Kilogramm, etwa tausend Gbu-39 mit kleinem Durchmesser und etwa 3.000 Jdam, die ungenlenkte Bomben in "intelligente" Lenkwaffen umwandeln, sowie mehr als 57.000 Artilleriegranaten.

Wer ist also für das Massaker verantwortlich? Wer fordert mehr Geld für das Töten? Wer bewaffnet die Mörder? Wie viele unschuldige Opfer sind noch nötig, um die „Bestimmung“ der "Großen Nation" zu erfüllen oder, um fair zu sein, der Mächtigen, die sie in die Katastrophe führen?

Wenn dieser Kurs fortgesetzt wird, wird der vierte Weltkrieg auch nicht mit Stöcken und Steinen ausgetragen werden, wie einige vorhersagen, weil es einfach keine Menschen mehr geben wird, die die Gesänge anstimmen und die Keulen schwingen könnten. •

2023 ganz oben auf dem Podest

BESTE IN EINZELSPORTARTEN



Yarisleidis Cirilo (Kanu)



Luis Orta (Ringen)



Robiel Yankiel Sol (Parathletik)



Omara Durand (Parathletik)



Ulices Aguilera (Parathletik)

HERAUSRAGENDES TEAM



Beach-Volleyball (m)

BESTE EINZELSPORTART



Ringen

ERFOLG DES JAHRES



Ergebnisse im Tischtennis

BESTE IN TEAMSPORTARTEN



Yilian Tornés (Softball)



Jorge L Alayo (Beach-Volleyball)

NEULING DES JAHRES



Cristian Abreu (Pelota Vasca)

BESTER VERTRAGSSPORTLER



Raidel Martínez (Baseball)

EINZELWETTKAMPF



Jorge Campos und Daniela Fonseca Tischtennis (mixed)

DIE ZEHN BESTEN

Julio César La Cruz (Boxen)
Idalys Ortiz (Judo)
Leyanis Pérez (Leichtathletik)
Óscar Pino (Ringen)
Gabriel Rosillo (Ringen)
Lázaro Martínez (Leichtathletik)
Andy Granda (Judo)
Leuris Pupo (Pistolenschießen)
Arlenis Sierra (Radsport)
José Ramón Pellier (Kanu)

BESTE BEI DEN ZENTRALAMERIKANISCHEN UND KARIBISCHEN SCHULSPIELEN IN VENEZUELA-2023

Yanet Coronado (Judo)
José M. Fernández (Ringen)

DIE ZEHN BESTEN PARATHLETEN

Sheyla Hernández (Judo)
Yuset Montejo (Ringen)
Yenigladys Suárez (Pistolenschießen)
Yunier Fernández (Tischtennis)
Yordani Fernández (Judo)
Daniel Milanés (Leichtathletik)
Ever René Castro (Leichtathletik)
Guillermo Varona (Leichtathletik)
Di Angelo Lóriga (Pistolenschießen)
Michel E. Suárez (Taekwondo)

BESTE IN SPEZIALSPORTARTEN

Lemay Gutiérrez (Unterwasser)
Jhoen Lefont (Ballbeherrschung)

BESTE GEMEINDEPROJEKTE

Wushu (Chinesisches Viertel, Havanna)



Dieses Projekt der chinesischen Kampfkunst umfasst die ganze Gemeinde von Kindern bis zu Senioren
FOTO: ESCUELA CUBANA DE WUSHU

Venga la Esperanza



Dieses Projekt zur Verbesserung des sozialen Umfelds trägt zur Verbesserung der Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei
FOTO: ZETZITUNG AHORA ENTINOMMEN

ERWÄHNT

Bester Teamsportler:
Miguel A. López (Volleyball)

Bester Teamparatlet:
Manuel A. del Rosario (Bádminton)

Medallengewinner in San Salvador-2023 und Santiago-2023

Leichtathletik: Rose Mary Almanza, Yunisleydi García, Yarima García, Zuzarian Hechavarría, Laura Moreira, Enis Pérez und Lisneydi Veitia.

Judo: Maylin del Toro, Idelannis Gómez, Orlando Polanco, Magdiel Estrada und Iván Silva.

Gewichtheben: Arley Calderón.

Ringen: Daniel Grégorich, Yusneylis Guzmán, Alejandro Valdés y Yurieski Torreblanca.

Rudern: Reydi Cardona, Carlos Ajete, Leduar Suárez y Roberto Paz.

Tischtennis: Andy Pereira.

WM- Gewinner

Leichtathletik: Cristian Nápoles.
Boxen: Erislandy Álvarez, Saidel Horta, Fernando Arzola, Alejandro Claro y Yosbany Veitia.

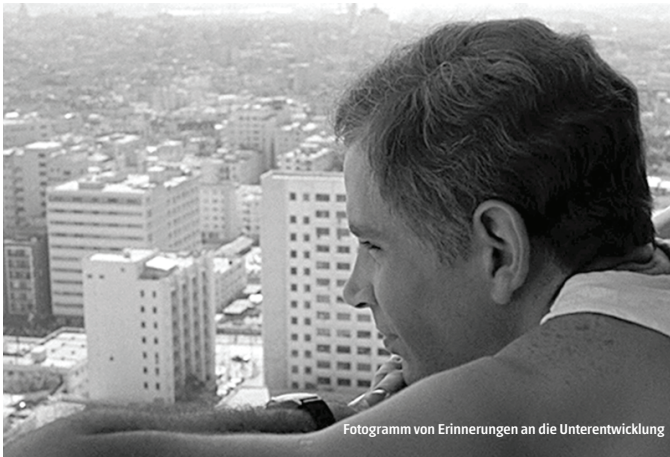
Erwähnt: Baseballteam vierter Platz im World Classic

Design: Carlos M. Perdomo Domínguez
Textbearbeitung: Oscar Sánchez Serra

44. INTERNATIONALES FESTIVAL DES NEUEN LATEINAMERIKANISCHEN FILMS

Kino und Literatur in Kuba: zwei denkwürdige Meilensteine

Kino und Literatur sind einzigartige und geschwisterliche Künste. Einzigartig, weil sie unterschiedliche und sehr komplexe Sprachen verwenden. Sie sind liebenswert, weil sie Geschichten, Ressourcen und Techniken austauschen



EMMANUEL TORNÉS

• Kino und Literatur sind einzigartige und geschwisterliche Künste. Einzigartig, weil sie unterschiedliche und sehr komplexe Sprachen verwenden. Sie sind liebenswert, weil sie Geschichten, Mittel und Techniken austauschen. Dies ist der Fall bei "Erinnerungen an die Unterentwicklung" (1965), einem Roman des kürzlich verstorbenen kubanischen Schriftstellers, Drehbuchautors und Journalisten Edmundo Desnoes (Havanna, 1930 - New York, 2023). Vom Alter her der Generation der 1950er Jahre

zugehörig, schrieb er sein grundlegendes erzählerisches Werk nach 1959. Obwohl er auch andere Romane schrieb, wurde Desnoes in Kuba und im Ausland vor allem für *Memorias ...* anerkannt, die nachdenkliche Geschichte eines Kleinbürgers und Schriftstellers, dessen Drama darin besteht, nach dem Sieg der Revolution auf der Insel geblieben zu sein, ohne sich jedoch mit den tiefgreifenden Veränderungen während der Oktoberkrise auseinanderzusetzen.

Memorias ... erlangte eine größere internationale Resonanz, als Tomás Gutiérrez Alea (Titón) darin den

charakterologischen Reichtum des Protagonisten, die diskursive Nüchternheit des Textes, die technische Exzellenz und die visuelle und kontextuelle Kraft seiner Bilder entdeckte, wirksame Elemente, um es unter dem Originaltitel auf Zelluloid zu bringen. Er und Desnoes schrieben 1967 das Drehbuch, und 1968 wurde der Film zu einem der großen Filme des kubanischen Kinos, mit Sergio Corrieri, Daisy Granados und Eslinda Núñez in den Hauptrollen, neben anderen wichtigen Schauspielern. Zweifellos wurde dieser Film zu einem bleibenden Zeugnis der Sensibilität von Titón, einem Künstler, dem es gelang, mit höchster Finesse die Dramatik der Figur - ein Bild eines sozialen Sektors im Rückschritt - in einer Zeit revolutionärer Umwälzungen einzufangen, indem er sich kontrastreicher Situationen bediente, mit beeindruckenden Aufnahmen und ironischen und humorvollen Spielereien.

Die Kurzgeschichte *El lobo, el bosque y el hombre nuevo* (1991) (Der Wolf, der Wald und der neue Mensch) von Senel Paz, die für immer von dem Roman, zu dem sie gehören sollte, losgelöst ist, wurde 1990 mit dem renommierten internationalen Juan-Rulfo-Preis ausgezeichnet. Diese Erzählung eröffnete eine neue Phase in der Geschichte der Insel, indem sie mit innovativen literarischen Zeichen die Veränderungen in der kubanischen Gesellschaft der 1990er Jahre aus einem universellen Blickwinkel darstellte.

Die Geschichte zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten auf: die Notwendigkeit, sich der Welt zu öffnen, die Abschottung zu überwinden, den respektvollen Dialog zwischen verschiedenen Visionen und sexuellen Neigungen zu fördern, Tabus und Diskriminierung abzuschießen, gegen Doppelmoral zu kämpfen und die Kultur als echte Kraft für die menschliche Befreiung zu sehen.

Es ist kein Zufall, dass Gutiérrez Alea in *El lobo ...* per se filmische Qualitäten sah (ähnlich wie bei *Memorias del subdesarrollo* in einigen diskursiven Merkmalen und in den Ideen der Veränderung) und Senel Paz bat, mit ihm das Drehbuch für den Film zu schreiben, der 1993 unter dem Titel *Fresa y chocolate* (Erdbeere und Schokolade) gedreht und gezeigt wurde. Der Filmemacher Juan Carlos Tabío begleitete Titón bei der Inszenierung des Spielfilms. Sein durchschlagender Erfolg in Kuba und anderswo ist uns allen noch in Erinnerung. In dem Film waren Jorge Perugorria (Diego), Vladimir Cruz (David), Mirtha Ibarra (Nancy) und Francisco Gattorno (Miguel) herausragende Schauspieler. Bemerkenswert waren auch die Ansichten von Havanna und die neuen Räume, die in der Geschichte beschrieben werden. *Erdbeere und Schokolade* wurde 1994 für einen Oscar in der Kategorie Bester ausländischer Film nominiert. Diese vier Werke zeigen die ästhetischen Höhen, die die zeitgenössische kubanische Erzählung und das Kino erreicht haben, sowie ihren ständigen bereichernden Dialog. •

Ein Abend mit „wildem“ Kino

Zwei kubanische Filme, die bei dieser Ausgabe des Festivals gezeigt werden, haben die gleiche Hauptdarstellerin und wecken beim Publikum die übliche Begeisterung, die es bei Filmen von der Insel zeigt

YEILÉN DELGADO CALVO

• Yolanda und Rita. Zwei Frauen, die wenig oder vielleicht viel miteinander zu tun haben. Ihre Gesten, ihre Mimik, ihre Stimmen, die Art und Weise, wie sie den Raum durchqueren, haben nichts miteinander zu tun: die eine, gewalttätig, schlägt um sich; die andere, sanft, scheint fast um Erlaubnis zu bitten.

Dennoch werden die Hauptfiguren in *La mujer salvaje* und *Una noche con los Rolling Stones* von der gleichen Schauspielerin gespielt: Lola Amores. Die Tatsache, dass zwei kubanische Filme, die auf dem Festival des neuen lateinamerikanischen Kinos gezeigt werden, dieselbe Hauptdarstellerin haben, ist ein ziemlich einzigartig.

Lola, die auch eine kleine Rolle in einem anderen der Filme auf dem Programm hat, *Los océanos son los verdaderos continentes*, kommt aus der Welt des Theaters. Sie hat mehr als ein Jahrzehnt lang im Theater *El ciervo encantado* und dann in dem Projekt *La isla secreta* mitgewirkt, aber schon vor diesen beiden Hauptrollen hatte sie sich ganz natürlich an das Kino herangewagt, mit nur wenigen Monaten Abstand und mitten in der COVID-19-Pandemie.

Dennoch sagt sie, dass es nicht traumatisch war, die eine Rolle abzulegen und in die andere zu schlüpfen.



Lola Amores im Film *La mujer salvaje* FOTO: DEM PORTAL ENDAC ENTNOMMEN

„Aus der Welt des Theaters habe ich gelernt, wie man sich selbst zurücksetzt, wie man den Panzer ablegt, der uns immer dieselbe Person sein lässt. Es geht darum, ein Kanal für etwas anderes zu werden.“

Meine erste Annäherung beim Lesen des Drehbuchs ist sehr sinnlich, was ich fühle, wenn ich die Rolle kennenlerne. Danach versuche ich, flexibel zu sein, auf die

Regisseure zu achten, auf ihre Schlüsselwörter, mich auf ihre Gefühle einzulassen. Die Proben, der Austausch mit den anderen Schauspielern und die kleinen Verbindungen, die man zur Figur herstellt, helfen auch sehr.“

Über die Arbeit mit den Regisseuren Patricia Ramos (*Una noche ...*) und Alan González (*La mujer salvaje*) meint Amores, dass es sich um unterschiedliche Arbeitsweisen handelt, sie sich aber mit beiden identifiziert. „Ich habe die Leidenschaft der beiden bei der Gestaltung ihrer Geschichten sehr genossen; das ist es, was mich antreibt, alles zu geben.“

Über diese Tage des Filmfestivals in Kuba sagte Lola, dass man immer wunderbar aufgenommen werde, man treffe sich mit den Nachbarn, mit den Leuten, die erst den einen und dann den anderen Film sehen und ihre Vorlieben feststellen. Sie wies auch auf die Begeisterung hin, die kubanische Filme auf der Insel immer auslösen.

Das kubanische Kino ist ein Kino, das unabhängig davon, ob es den Alltag aus einem eher aggressiven oder spirituellen Blickwinkel erzählt - die beiden Pole, in denen sich die Geschichten von Yolanda und Rita gegenüberstehen - immer eine "wilde" Erfahrung verspricht, indem es den Zuschauern einen Spiegel vorhält und sie zum Dialog mit dem Spiegelbild einlädt. •

44. INTERNATIONALES FESTIVAL DES NEUEN LATEINAMERIKANISCHEN FILMS

Kubanische Filmplakatsammlung erhielt Zertifikat Memory of the World



FOTO: ISMAEL BATISTA

TALÍA CASTRO CRUZ

• Anne Lemaistre, Leiterin des Regionalbüros für Kultur in Lateinamerika und der Karibik der UNESCO, überreichte Luciano Castillo und Lola Calviño, dem Direktor bzw. der stellvertretenden Direktorin der kubanischen Kinemathek, die Urkunde über die Eintragung der kubanischen Filmplakatsammlung in das UNESCO-Weltdokumentenerbe.

„Die kubanischen Filmplakate zeichnen sich durch ihre große formale Schönheit, ihre visuelle Wirkung und ihre kommunikative Effizienz aus und tragen zur visuellen Bildung des kubanischen Publikums bei“, sagte Lemaistre, die daran erinnerte, dass das Register auch durch andere kubanische Sammlungen, wie den José Martí y Pérez Fund, die Negative des *Noti-*

ciero Icaic Latinoamericano, die Sammlung *Vida y obra de Ernesto Che Guevara*, von den Originalmanuskripten seiner Jugend bis zum bolivianischen Tagebuch und die *Actas Capitulares del Ayuntamiento de La Habana*, Kolonialzeit (1550-1898) bereichert wird.

In Anwesenheit des Kulturministers Alpidio Alonso wurde auch das Zentrum für kubanische Kinoplate eingeweiht, das künftig die Plakatsammlung des ICAIC beherbergen wird.

Das Zentrum, das sich in unmittelbarer Nähe des Kinos Charles Chaplin befindet, wird Ausstellungen, Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Workshops, Vorführungen und Kurse für Studenten, junge Designer und die an Grafikdesign und anderen verwandten Disziplinen interessierte Öffentlichkeit durchführen. •

Heroico und Totem

JULIO MARTÍNEZ MOLINA

• *Heroico* (David Zonana, 2023) wird mit Sicherheit von der Branche abgelehnt, die die Produktionen von Vix, dem Streaming-Dienst von Televisa/Univisión, konsumiert, dessen Filme sich auf ein pastellosfarbendes, völlig bürgerliches, idyllisches Mexiko beziehen. Dieser Film hat damit nichts zu tun.

Obwohl er nicht die künstlerische Höhe seines Debüts *Mano de obra* (2019) erreicht, geht Zonana mit *Heroico*, einem Drama, das sich auf die Gewalttaten konzentriert, die der indigene Teenager Luis (Santiago Sandoval) nach seinem Eintritt in die Militärschule erlebt, auf eine raue, direkte Art auf konfliktreiche Themen des mexikanischen sozialen Spektrums ein.

Die Brutalität bestimmter militärischer Strukturen, der Prozess der Entmenschlichung der Kadetten, die individuellen Leiden einiger Rekruten oder Offiziere, die nicht in den Kanon des „Alphamännchens“ passen, sind seit langem ein Thema auf der Leinwand, vor und nach der oft wiederholten Referenz von *Full Metal Jacket* (Stanley Kubrick, 1987).

Der kürzlich erschienene Film *Eine Frage der Ehre* (Rachid Hami, 2022) erzählt die Geschichte von Aissa, einem jungen Offizier algerischer Herkunft, der während einer Schikane an der französischen Militärakademie in Saint-Cyr stirbt. Anders als dieser Film, krankt *Heroico* an der Gestaltung der Figuren, die sich im europäischen Film beispielhaft rund darbieten, während sie im mexikanischen Film nur Silhouetten, Skizzen sind. Die ambivalente Verwendung ihrer Symbolik und das Beharren auf der Unterstreichung der kritischen These durch den ständigen Appell an das grafisch Gewalthafte, in einer Form der Stilisierung, schmälern das Gewicht des Titels.

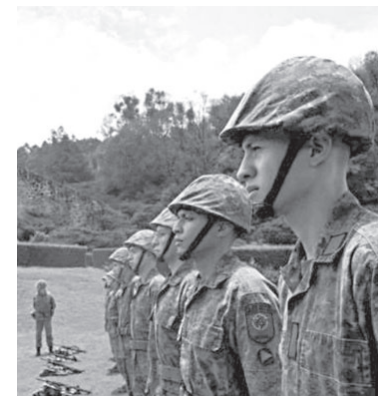
In *Totem* (Lila Avilés, 2023) gibt es dissonante Züge des Pathos. Wenn in Minute 65 bei diesem Familientreffen, einer Art Abschied von einer todkranken Person, jemand eine unpassende akademische Predigt über Pablo Freyre, Pedro de Alvarado und die kolonialen Massaker hält, möchte man aus dem Kino fliehen. Dann kommt ein anderer Intellektueller

ins Bild, der über den rituellen Kalender der Tonalpohualli referiert. Ja, der kranke Mann heißt Tona, die Zeit wird angedeutet, aber sie ist im Film irgendwie überflüssig.

Die Geschichte spielt bei der Vorbereitung der Geburtstagsfeier für Tona im Haus einer mexikanischen Großfamilie der Mittelschicht. Lila Avilés, eine Filmemacherin, die mit einer beneidenswerten Fähigkeit ausgestattet ist, den Verlauf der Zeit auf kleinem Raum einzufangen, festzuhalten und zu verfolgen, ebenso wie die Details menschlicher Routinen, Gesten und Umgebungen (etwas, das sie seit ihrem Debüt *La camarista* im Jahr 2018 bewiesen hat), bestätigt diese Tugend nun. Die Beobachtung der Handlungen der Figuren, ihrer Interaktionen, ist das, was hier hervorstrahlt.

Obwohl der Tod allgegenwärtig ist, zeigt uns Avilés diese Familie als ein lebendiges Gefüge, das in seiner Konvergenz und Einheit bestätigt wird. Während der Zynismus eines gewissen zeitgenössischen Kinos diese Grundzüge der Gesellschaft in Frage stellt, widerlegt *Totem* diese Idee durch einen Film, der die Familie vehement als Vektor der Erlösung unterstützt, unter allen Umständen, sogar in Krankheit.

Er tut dies ohne einen Hang zum Melodrama oder zu billigen Verlockungen, sondern dank einer intimen und naturalistischen, vor allem aber sehr einfühlsamen Darstellung. •



FOTOGRAMA DE HEROICO

Totem, als bester Spielfilm ausgezeichnet

MADELEINE SAUTÍE

• Der mexikanische Film *Totem* von Lila Avilés (Koproduktion mit Mexiko, Dänemark und Frankreich) hat die Koralle für den besten Spielfilm gewonnen. Dies wurde am 15. Dezember im Charles Chaplin Kino in der Hauptstadt bei der Preisverleihung des 44. Internationalen Festivals des Neuen Lateinamerikanischen Films bekannt gegeben, bei der auch der Chor Entrevocados unter der Leitung der Maestra Digna Guerra, die Camerata Nueva, die Opernsängerin Cristina Rodríguez und die argentinische Liedermacherin Araceli Matus, Enkelin von Mercedes Sosa, auftraten.

Ein tiefes lateinamerikanisches Gefühl, verbunden mit der Notwendigkeit, das Wesen der Region zu verteidigen, war in den

Stimmen der Teilnehmer und Preisträger zu spüren, die in ihren Reden ihre herzliche Liebe zu Kuba sowie ihre Dankbarkeit gegenüber der Internationalen Film- und Fernschule von San Antonio de los Baños zum Ausdruck brachten, die ihr 37jähriges Bestehen feiert. Hier wurde auch an deren Gründer erinnert und insbesondere Fidel wurde mit großem Beifall bedacht.

Die Korallen für das Drehbuch und die künstlerische Leitung gingen ebenfalls an *Totem*, während der argentinische Film *El auge del Humano 3* (von Eduardo Williams) einen Sonderpreis für einen fiktiven Spielfilm erhielt. Der kolumbianische Film *El otro hijo* (Der andere Sohn) von Juan Sebastián Quebrada gewann sowohl den Preis für den besten männlichen als auch für die beste weibliche Darstellerin.

Der argentinische Film *Los delincuentes* von Rodrigo Moreno erhielt die Koralle für die beste Regie, die beste Kameraführung und den besten Schnitt. In der Abteilung Bester Dokumentarfilm gewann *El Juicio* von Ulises de la Orden aus Argentinien, und eine besondere Koralle vergab die Jury an *El Eco* von Tatiana Huezo aus Mexiko.

Der Preis für den besten Erstlingsfilm ging an *Levante* von Lillah Halla (Brasilien), und der Film *La mujer salvaje* von Alán González (Kuba), der auch mit dem Signis-Preis ausgezeichnet wurde, erhielt eine besondere Koralle der Jury.

Die Gewinner in der Kategorie Postproduktion waren *La casa de las galletas* von Rodolfo Zavala Chia (Peru) und *Aunque sea ver* von Pablo Lozano (Dominikanische Republik). Der

Fripresci-Preis ging an *El viento que arrasa* von Paula Hernández (Argentinien-Uruguay), und die Koralle für das beste Filmplakat erhielt *El mundo de Nelsito* (Kuba).

Weitere Preise gingen an das beste unveröffentlichte Drehbuch, *Un viejo sin documentos*, von Edgar de Luque Jácome (Kolumbien), und den besten Kurzspielfilm, *Paraíso Europa*, von Leandro Godinho und Pablo Meneses aus Brasilien. Ein Sonderpreis ging an den Kurzfilm *Déjalo* von Mariana Jaspe aus Brasilien.

Der beste animierte Spielfilm war *Placa Madre* von Igor Bastos aus Brasilien. *Carne de Dios* von Patricio Plaza aus Argentinien, Mexiko und Kolumbien gewann den Preis für den besten animierten Kurz- oder mittellangen Film. Der Sonderpreis der Jury für Animationsfilm ging an *Teca e Tuti: una noche en la biblioteca* (Eine Nacht in

der Bibliothek) von Thiago Mal, Eduardo Perdigón und Diego Doimo aus Brasilien.

Außerdem erhielten *Al final del camino* von Ariagna Fajardo (Kuba) in der Kategorie Kurz- und mittellanger Dokumentarfilm eine Koralle und *Esperanza* von Mayra Véliz aus Mexiko einen Sonderpreis der Jury. Der Beste Künstlerische Beitrag war *Sem Coração* von Nara Normande & Tiao (Brasilien). Die Koralle für Ton ging an den Film *O Extremado*, während die Koralle für die Originalmusik an *Extraño Camino* ging. *Transfariana*, von Joris Lachaise, erhielt den Arrecife-Preis.

Tania Delgado Fernández, die Präsidentin des Festivals, bedankte sich bei den Anwesenden, die zum Erfolg des Festivals beigetragen haben, und rief mit einem sehr kubanischen „Hasta la vista, compay“ zu einem Wiedersehen im nächsten Dezember auf. •

Jetzt abonnieren!

Gramma INTERNACIONAL

deutsche Ausgabe



12 Ausgaben/Jahr
ab 18 €

Ja,

ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

PROVINZ PINAR DEL RÍO ERHÄLT NEUE REGIONALE HÄMODIALYSESTATION

Eine neue regionale Hämodialysestation mit fünf künstlichen Nieren wird dazu beitragen, die Versorgung von Menschen mit chronischer Niereninsuffizienz in der Provinz Pinar del Río zu verbessern.

Sie wird in der Poliklinik Fermín Valdés Domínguez in Viñales angesiedelt sein und Patienten aus diesem Gebiet sowie aus der Nachbargemeinde Minas de Matahambre aufnehmen.

Insgesamt wird sie etwa 15 Personen zugute kommen, die derzeit in das Hospital General Docente Abel Santamaría in der Provinzhauptstadt fahren müssen.

Dr. Eduardo Lugo, Leiter der nephrologischen Abteilung der Provinz, erklärt, dass sich die Geräte bereits in der Provinz befinden und dass derzeit die dafür notwendigen Bauarbeiten im Gange seien.

In der Provinz Pinar del Río erhalten derzeit insgesamt 154 Patienten eine Dialysebehandlung. Das Hämodialysenetz des Landes verfügt über Einrichtungen in allen Provinzhauptstädten und auch in einigen Gemeinden.

Die Ausweitung des Netzes in den letzten Jahren entspricht einem Bedarf, der sich aus der Zunahme der Fälle von Niereninsuffizienz und den Schwierigkeiten bei der Beförderung in die Provinzhauptstädte für die Behandlung ergibt. Für die Patienten und ihre Familien bedeutet diese neue Dialysestation folglich mehr Lebensqualität.

LUIS ORTA, ZUM BESTEN RINGER DER WELT GEWÄHLT

Der Olympiasieger von Tokio 2020 und diesjährige Weltmeister, Luis Orta, wurde von der World Wrestling Union zum besten griechisch-römischen Gladiateur der Welt gewählt.

Orta, der 2023 auch die Zentralamerikanischen und Karibischen Spiele in San Salvador und die Panamerikanischen Spiele in Santiago de Chile gewann, wurde außerdem vom Nationalen Institut für Sport, Bildung, Sport und Erholung und der Presse zum herausragendsten Einzelsportler Kubas gewählt.

Auch bei Umfragen der Medien der lateinamerikanischen und karibischen Region, die jedes Jahr die besten Sportler wählen, liegt Orta knapp vor Ronald Acuña, dem venezolanischen Profibaseballer, der in der kürzlich abgeschlossenen MLB-Saison hervorragende Leistungen gezeigt hat, und dem argentinischen Fußball-Superstar Lionel Messi.

CIRILO, DIE KÖNIGIN AMERIKAS

Es kommt nicht von ungefähr, dass Yarisleidy Cirilo aus Guantánamo von der amerikanischen Sportpresse zur besten Sportlerin des Kontinents in diesem Jahr gewählt wurde, noch vor Persönlichkeiten wie der venezolanischen Dreispringerin Yulimar Rojas und der kanadischen Schwimmerin Maggie Mac Neil.

Die 21jährige Kanutin erhielt die Auszeichnung der Assoziation der Sportpresse Amerikas in einem Jahr, in dem sie ihre besten Leistungen erbrachte, deren Höhepunkt ihre Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften in Duisburg (Deutschland) sowie der Gewinn des Weltcups in Szeged (Ungarn) war.

Dies katapultierte sie nicht nur direkt zu den Olympischen Spielen in Paris im nächsten Jahr, sondern markierte auch insofern einen Meilenstein, als es das erste Mal in der Sporthistorie war, dass eine kubanische Kanutin ganz oben auf dem WM-Podest stand.

KUBANISCHE MEDIZINISCHE BRIGADE IN ITALIEN - EIN JAHR ERFOLGREICHER ZUSAMMENARBEIT

Die ersten 51 Ärzte der kubanischen Brigade, die in der süditalienischen Region Kalabrien medizinische Hilfe leistet, feierten das erste Jahr ihres Einsatzes. Dr. Luis Enrique Pérez, Leiter der Brigade, betonte, dass die rund fünfzig Spezialisten, zu denen am 4. August weitere 120 hinzukamen, eine neue Seite der internationalen Zusammenarbeit aufgeschlagen haben.

ECOMIC BIODÜNGER AUS LAS TUNAS

Die EcoMic-Biodüngeranlage in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Calixto Sarduy (CPA) in Las Tunas produzierte im ersten Jahr ihres Betriebs mehr als 20 Tonnen.

Es handelt sich dabei um ein Produkt, das wegen seiner hohen Qualität und vor allem wegen seiner Ergiebigkeit gut angenommen wird, denn mit nur 2 Kilogramm kann man bis zu einem Hektar Bohnen oder eine andere Kultur abdecken.

Die EcoMic-Biodünger werden aus den Sporen von Mykorrhizapilzen der Gattung Gomus in Kombination mit Lehm in einem 100% natürlichen Laborverfahren gewonnen, das durch die Symbiose mit den Pflanzenwurzeln die Aufnahme von Nährstoffen und die Verbesserung der Bodenstruktur ermöglicht.

Die Anwendung erstreckt sich auch auf experimentelle Versuche innerhalb der CPA für die Aussaat von Weizen und Habanero-Paprika, mit Präzedenzfällen in anderen Kulturen wie Maniok, Süßkartoffel, Tomate und Sorghum.

Hier sind die Böden mittelmäßig oder schlecht und benötigen Düngemittel, um sie zu verbessern, vor allem Harnstoff und Nitrat, aber diese sind sehr teuer. EcoMic ist in der Lage, diese Importe auf wirksame Weise und mit minimalem Aufwand zu ersetzen.

Die Anlage wurde vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) finanziert und wird vom Nationalen Institut für Agrarwissenschaften technisch und logistisch unterstützt.

GRANMAS WICHTIGSTES TOURISMUSZENTRUM ÖFFNET WIEDER SEINE PFORTEN

In einer einzigartigen Umgebung, die durch das majestätische Zusammentreffen der Berge der Sierra Maestra mit dem Wasser des Karibischen Meeres geprägt ist, hat die Ferienanlage Marea del Portillo in der Küstengemeinde Granma nach mehr als drei Jahren Stillstand ihre Tore wieder geöffnet.

Der Komplex, zu dem die Hotels Marea del Portillo, Farallón del Caribe und Villa Punta de Piedra mit insgesamt 285 Zimmern gehören, hat seinen Betrieb in den beiden erstgenannten Einrichtungen wieder aufgenommen, und bereits mehr als hundert kanadische Touristen, die über den internationalen Flughafen von Manzanillo angereist waren, beherbergt.

Nancy Estrada Milanés, Delegierte des Tourismusministeriums (Mintur) in Granma, erklärte gegenüber der Presse, dass in den Jahren der Pause ein Investitionsplan in diese Hotelinfrastrukturen von der Immobilienagentur der Provinz durchgeführt wurde, um den Ort zu renovieren und zu verschönern.

Diese Arbeiten hätten es ermöglicht, den Tourismuskomplex jetzt - mitten in der Hochsaison des internationalen Tourismus - mit mehr Komfort und Eleganz wiederzuöffnen.

BRITISCHES KREUZFAHRTSCHIFF MARELLA EXPLORER 2 IN HAVANNA

Das britische Kreuzfahrtschiff Marella Explorer 2, das zu Marella Cruises Restricted der TUI-Gruppe gehört, hat im Dezember erneut am Hafen von Havanna angelegt, damit Touristen die Karibik genießen können.

„Das kubanische Unternehmen Transtur leitet den Transfer und bringt die Besucher dorthin, wo sie die tropischen Schönheiten, die wir anbieten, genießen können“, heißt es auf deren Facebook-Account.

Das kubanische Unternehmen ist stolz darauf, Teil dieses Programms zu sein und den Besuchern der Karibikinsel den besten Beförderungsservice zu bieten.

Im März letzten Jahres besuchte die Marella Explorer 2 Kuba mit einem Vier-Anlegepunkte-Programm, um ihren Passagieren die Möglichkeit zu geben, die Freizeitangebote dieses Landes kennenzulernen.

Das Kreuzfahrtschiff gehört zur Flotte der TUI-Gruppe, einem führenden deutsch-britischen Reiseveranstalter. Es ist ein Schiff nur für Erwachsene und verfügt über verschiedene Spa-Einrichtungen, ein Club-Casino, Bars und Restaurants.